Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 23. | Freitag, den 26. Februar 1875. | Nummer 14.

Nota über Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
bei Herrn

Die Grundelcher.

Eine Geschichte.

(Fortsetzung.)

Als Martin durch die offene Hinterthür das Haus trat, bot sich ihm ein entsetzenerregender Anblick dar. Kisten, Kasten und Schränke waren erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Die Thüren und Deckel waren in Splitter zerschlagen. Eine Menge Lappen- und anderes Geräthe lag in Trümmern umher. Was Werth hatte, Kleider, Schuhe, Weißzeug, Lebensmittel, sofern sie tragbar waren, war verschwunden. Es war ein haarsträubender Anblick wilder, schonungsloser Zerstörung, und man sah es deutlich, auch die Rachsucht hatte sich gekühlt, weil die Kugel ihn verfehlt, welche ihm für das gebrauchte Hausrecht zugedacht gewesen war. Alle Räume des Hauses waren offen, leer — kein Ton des Lebens ließ sich vernehmen und die Angst des Todes durchschauerte ihn. — Er rief, aber Niemand antwortete. Die Angst seiner Seele wuchs. Er eilte die Stiege hinauf, und fürchtete überall, den Leichnamen seiner Liebsten zu begegnen. Als seine Befürchtung sich als grundlos erwies, wagte er zu hoffen, daß sie sich glücklich geflüchtet, und es schien ihm, daß gerade darum die Zerstörungswuth der Plünderer sich so rücksichtlos Luft gemacht.

Einige Augenblicke stand er rathlos da; es wirbelte ihm im Kopfe, wie wenn ein Mühlrad drinnen ginge. Die Gedanken jagten und kreuzten sich, ob zur Furcht oder zur Hoffnung Grund sei. Da blickte er hinaus und sah von der Kirche her alle seine Leben unverletzt nahen. Er dankte inbrünstig dem Herrn, der seine schützende Vaterhand über sie gebreitet hatte. Jetzt hielt ihn nichts mehr ab, in das Haus Konrad's zu gehen, nachdem er den Seinigen den Gruß seiner Liebe und Freude zugewinkt und auf das Haus gedeutet hatte, wohin sein Herz ihn trieb.

Es überlief ihn eiskalt, als er eintrat. Auch hier herrschte die Stille des Grabes; auch hier hatte der Plünderer Wuth sich geäußert; auch hier herrschte der volle Graus der Verwüstung und Zerstörung. Entsetzlich war der Anblick der Stube! Die Betten lagen zerstreut umher. Konrad konnte er nirgends erblicken, als er durch die Thüre sah. Wo war der Kranke? Er eilte in die Stube. Da war es ihm, als höre er ein leises Wimmern. Er hob die Decke des Bettes vom Boden auf, und er erblickte Konrad, der zitternd auf der Diele lag und sich mit der Decke, die er erreichen konnte, bedeckt hatte, um nicht zu erfrieren; denn im Ofen war kein Feuer mehr und durch die offenen Thüren drang die kalte, feuchte Luft. Er hörte Martin noch wirre an und möchte ihn für einen der zurückgekehrten Plünderer halten, der gekommen sei, seinem Leben ein Ende zu machen.

Um Gotteswillen, Konrad, wie finde ich Euch hier? rief Martin aus, voll Schrecken und Entsetzen.

An der Stimme erkannte ihn der Kranke.

Ach, jammerte er, Martin bist du es? Sind die Unmenschen fort? Ach erbarme dich meiner, und lege mich wieder in das Bett, denn ich sterbe vor Frost.

Martin eilte, das Bett, so gut er konnte, wieder zurecht zu legen. Er hob den Kranken hinein, deckte ihn sorgfältig zu und lief dann in die Küche, um Feuer in den Ofen zu machen und ihm warme Milch zu reichen, das Nächste, was sich ihm darbot.

Als er ihm die Milch brachte, trank er sie begierig, und ihre erlebende Wärme durchdrang seinen Körper höchst wohlthätig.

Jetzt erst konnte ihm Martin auf seine Frage antworten.

Ja, sagte er, die heillosen Plünderer sind fort; aber wie sieht es aus im Dorfe? Alles ausgeraubt, zerschlagen, zerstört! Auch in Eurem Hause sieht's gräßlich aus.

Konrad seufzte tief. Wo ist meine Engel? fragte er.

Seid ruhig, Engel ist gerettet; sie entfloh mit der Magd und anderen Mädchen und Frauen nach dem Walde. Sie haben sie nicht verfolgt. Gott sei gelobt!

Ach, Martin, geh' hin, suche sie und bringe mir sie her. Ich habe kein Leintuch auf dem Bette. Sie wird mir eins geben.

Wenn Ihr noch eins hättet, sagte Martin. Kisten und Kasten sind leer.

Konrad rang die Hände.

Ach, hole mir mein Kind! bat er wieder.

Da flog denn Martin auf dem kürzesten Wege dem Walde zu. Er staunte; denn Alles war hier so stille, als athme kein lebendes Wesen in diesem Nadelgehölze.

Engel! Engel! rief er dann, so laut er konnte. Ich bin's ja, Kirchmeier's Martin! Die Franzosen sind fort. Kommet schnell zurück zu eueren Wohnungen!

Da regte sich's im Walde überall, als hätte ein Zauberschlag Leben und Laute in diese Grabesstille und Grabesruhe gebracht oder aus der Erde heraus die Menschen wachsen lassen, die nun sichtbar wurden. Greise, Frauen, Kinder, Jungfrauen kamen zum Vorschein in den seltsamsten Aufzügen; Manche kaum da bekleidet, Andere mit deutlichen Zeichen von Blut, das einer Wunde entströmt, die von den Plünderern empfangen worden war. Sie zitterten Alle vor Frost, vor Schrecken und Angst, denn sie hatten es nicht gewagt, ein Feuer anzuzünden, weil sie fürchteten, dadurch die Verfolger auf den Versteck aufmerksam zu machen, für den sie Gott danken.

Martin fand seine theuere Engel unverletzt. Die leuchtenden Blicke des Mädchens kündigten ihm an, wie glücklich sie sei, daß sie ihn gesund und ohne Schaden wiedersähe.

Was macht mein Vater? war ihre erste dringende Frage. Warst du bei ihm?

Ihr Herz wurde leichter, als er ihr sagte, wie er ihn gefunden, was er einstweilen gethan; und daß er nach ihr verlange. Sie drückte seine Hand, sah ihn einen Augenblick an, mit einem Ausdrucke, in dem Dank, Freude und Hoffnung sich aussprachen; dann aber flog sie, wie das gescheuchte Reh, über Acker und Wiese dahin, dem Dorfe zu, welches sie vor Allen, welche ihr nacheilten, erreichte. Auch von der andern Seite des Dorfes gab jetzt der stille Wald die Schaaren wieder, welche in ihm Zuflucht gesucht und gefunden hatten. Man sah sie den theueren Raumen häuslichen Friedens zueilen, darinnen auf kurze Zeit der Mensch in seiner rohen Entartung und Verwilderung gewaltet hatte, deren Spuren sich überall den Blicken darboten. Hatten sich die theuern Angehörigen wieder Alle zusammengefunden, so war man Zeuge rührender Liebe und Treue und eines Dankes gegen den himmlischen Hüter und Retter, daß es Einem unendlich wohlthat und selbst mit zum Dankgebete hinzog.

Nur einem breiteten sich keine Arme liebend entgegen! Er sank jammernd an der schönen Leiche seines jungen Weibes nieder, mit der sein ganzes Glück zertrümmert war. Erst kurze Zeit waren sie vermählt, und sie hatten sich so lieb gehabt. Eines nur konnte ihn bewegen, — daß er unter Weibt gestorben war. Ihr eigenes Leid und Weh vergessend, eilten die Nachbarn zu dem unglücklichen Gatten, um ihn zu trösten, ihm beizustehen und zu helfen.

Ergreifend war es, als am andern Tage die schöne Leiche in's Grab gelegt wurde. Das ganze Dorf folgte wehklagend dem Sarge und dem thränenlos hinter demselben wankenden Gatten. Ergreifend waren die Worte des greisen Pastors, die aus einem tiefbewegten Herzen kamen. Nie waren Trostworte wärmer gesprochen, nie demuthsvoller hingenommen worden. Trauer lag auf dem Dorf, und kein Laut der Freude, nicht einmal von Kindern, wurde vernommen. Keine Familie war ohne herbe Verluste geblieben. Manchem hatten die Plünderer gerade das Beste seiner Habe genommen, das er nicht sorgfältig genug verborgen gehabt. Fast nackt und bloß standen sie da und mußten wieder beginnen, sich das Nöthige zu erwerben, durch all die Mühen und Entbehrungen von Neuem hindurchdringen, die sie schon einmal kennen gelernt hatten.

Und wie lähmte der Blick in die nächste Zukunft den Aufschwung der Seele! Der Krieg hatte er begonnen. Erst die Vorhut der Armee war bei ihnen gewesen und hatte sie an den Rand hauptsächlichen Verderbens gebracht. Was sollte es nun werden, wenn auf dieser Straße die ganze Masse des Heeres heranzog, welches unter dem Namen: „Armee der Sambre und Maas" hierher geschickt worden war?

Da kam wohl keine frohe Hoffnung in den Herzen mehr auf, vielmehr legte sich die Furcht centnerschwer auf die Herzen der Armen, schon so schwer geprüften Leute. Welche Leiden, welche Opfer, welche Gefahren standen ihnen noch bevor? Wie Mancher konnte noch, wie der unglückliche Gatte, um ein theueres Wesen trauern müssen? —

Zum Glück kann ich dem Gange der Erzählung etwas hier vorgreifen; und es euch sagen, daß das Dorf keine Plünderung mehr zu erleiden hatte; wohl aber desto mehr Einquartierungen, die sich lange Zeit fast täglich aufeinander folgten. Eine Lieferung von Frucht, Fleisch und Pferdefutter folgte der andern, Kriegssteuer auf Kriegssteuer folgte, bis der Wohlstand bis auf die Hefen erschöpft war; am herbsten aber trat das Dorf die letzte Heimsuchung des Krieges. Der französischen Armee folgten oft sehr zahlreiche Heerden von Schlachtvieh. Wie überhaupt für die Verpflegung äußerst mangelhaft gesorgt war, so wurde auch diesem Schlachtvieh nicht die geringste Sorgfalt zugewendet. Mangel an Futter, Erkältung, üble Behandlung und Uebermüdung und alle die schlimmen Einflüsse, denen die armen Thiere preisgegeben waren, erzeugten eine Seuche, welche mit reißender Schnelle diese Heerden wegraffte und sich in gleicher Weise über den ganzen Hornviehstand verbreitete, dessen Bewohner von jeher in einer sehr ansehnlichen Viehzucht eine Hauptquelle ihres Wohlstandes erblickten.

Furchtbar waren die Verheerungen dieser Seuche. Fast kein Rind auf dem weiten Gebiete blieb verschont, und in weniger als acht Tagen war im ganzen Dorfe keine Kuh noch eine. Das schlug die Armen furchterlich, und doppelt hart war es, da ein Theil der Nahrung der Familien dahin war und der Gedanke an die Bedürfnisse des Ackers und die Betreibung des Ackerbaues höchst niederbeugend war.

Auch Konrad's schöne Ställe leerten sich in wenigen Tagen, und dieser Verlust, der der Plünderung und der seines Lebens in der letzten Zeit vor dem Kommen der Franzosen — gaben seinem Wohlstande einen bedeutenden Stoß.

Als Engel aus dem Walde, wohin sie sich geretet, im Fluge herbeieilt war und in die Stube trat, überall die heillose Verwirrung und Zerstörung sah, da schrie sie laut auf und schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

Konrad richtete sich bei Bett auf und streckte ihr seine Hand entgegen. Engel erfaßte sie mit aller Innigkeit des kindlichen Gefühls. Dieser Beweis von Liebe war ihr so neu, so fremd, daß es ihr Thränen der Freude auspreßte. Ein Schauder von Hoffnung flog durch ihre Seele, daß vielleicht alle die niederbeugenden Erfahrungen der letzten Zeit eine wohlthätige Aenderung bei ihm könnten hervorgebracht haben.

Er war seines Wortes fähig, aber man sah, er dachte einmal wieder an seinen Gott, denn er faltete die Hände und blickte stumm nach Oben. So war das Dankgebet des wiedererwachten Vaterherzens für das vom Herrn ihm beschützte, gerettete Kind.

Engel fiel ihm um den Hals und weinte heiße Thränen. Sie dankte dem Herrn für seine Rettung aus der Hand der Plünderer, und in dies Dankgebet schlich sich auch das Flehen hinein, daß der Herr sein Herz doch zur Versöhnung stimme.

Als sie sich endlich aufrichtete, sah sie, daß das Linnen aus dem Bette fehlte. Ach, rief Engel, sie haben ja die Bettlacher mitgenommen.

Du lieber Gott, bob da die Magd an, die mittlerweile auch angekommen und herbeigeeilt war, daß sie es verlohren, allein sie bezwang ihr Herz und schwieg darüber, indem sie lachend bemerkte, wie ungeschickt sich auch überhaupt die Männer anstellten, wenn sie etwas verrichteten, was in die Arbeit der Frauen einschlüge. Wir wollen aber darum auch gern eingestehen, daß wir uns eben so zwerg anstellen, wenn wir etwas thun wollen, was in Mannsarbeit einschlägt.

Die Magd brachte nun Kaffee, der Konrad erquickte, und er nöthigte sie Alle, mit ihm zu trinken, etwas, was er auch früher nicht gethan hatte.

Darauf ging dann Engel mit der Magd und dem Knechte daran, Ordnung und Reinlichkeit im Hause wieder herzustellen. Der Schreiner mußte kommen und nagein und leimen, damit das Geräthe nur wieder in einen brauchbaren Stand kommen und man die Thüren wieder verschließen könnte.

Es gingen mehrere Tage darüber hin, ehe Alles wieder in einer erträglichen Ordnung war. Nun sah erst Engel, was Alles gestohlen war; da fehlten nicht bloß Kleider und Weißzeug, sondern auch Brod und gedörrtes Fleisch; da fehlte des Vieres Nor, und von all seinem Gute war natürlich auch kein Pfennig mehr übrig. Mit wunderbarer Ruhe und Ergebung trug Konrad das Alles, und wie sich Engel darüber freute, so nahm auch zu ihrer dankbaren Freude in Gott seine Gesundheit täglich zu.

Engel und die Magd spannen jetzt um die Wette, das Fehlende zu ersetzen. Sie blieben aber zu Hause, damit Konrad nicht zu sehr an Langeweile litte. Kam dann die Rede auf die Plünderung, so bob er, da er sich nun kräftiger fühlte, zu erzählen an. — Ja, sagte er, als du, Engel, weggeworfen und die Unholde sich von dem Stricken erholt hatten, den ihnen der plötzliche Schuß bereitet, kamen sie an mein Bett und meinten, ich hätte Geld darin verborgen. Sie setzten mir das Bajonet wieder auf die Brust und drohten, mich zu erstechen. Was sie von da an in der Stube und im Hause trieben, weiß ich nicht. Als ich aber erwachte, fielen zwei Schüsse, und ich dachte, sie hätten dich todtgeschossen, und vor Schrecken und Leid fiel ich in eine neue Ohnmacht. Als ich wieder zu mir selbst kam, war Alles todtstill im Hause. Die Student ure stand auf. Eisigkalter Luftzug strömte herum und ich lag ohne einen Schutz, ohne eine Decke auf dem harten, kalten Stubenboden; das Feuer im Ofen war längst ausgegangen. Gottes Gnade hatte es so gefügt, daß die verabgeworfene Bettdecke nahe bei mir lag. Ich konnte sie über mich ziehen, mich hineinwickeln, sonst wär' ich vor Kälte gestorben. Endlich hörte ich Jemand kommen. Es war der gute Martin, der mich nun in's Bett hob, mich zurechtlegte, zudeckte, Feuer in den Ofen machte und mir warme Milch brachte, durch die ich erst wieder Wärme bekam. Er eilte dann weg, euch zu suchen. — Wie mag's denn Kirchmeier's gegangen sein? Weißt du es nicht, Engel?

Wie kann ich das wissen, erwiederte Engel wehmüthig; Ihr habt mir's ja verboten, hinüberzugehen?

Ach, Engel, mein Kind! rief er da bewegt aus, das that ich, als ich noch durch die heillose Thorheit verblendet war. Gott hat mich gedemüthigt, gebeugt, geknickt. Er hat mir die Augen aufgethan in der Plünderung, und als ich, von aller Welt verlassen, da lag; als der gute Martin kam, um zum zweiten Male das größte Verderben von uns abzuwenden. Gott hat mich gebeugt! Geh hinüber, Engel, und frage, und sage ihnen, ich habe dich geschickt, und sie sollen mir verzeihen!

Engel faltete die Hände und blickte mit ein paar Freudenthränen im Auge gen Himmel. Sie dankte dem Herrn für diese wunderbare Sinnesänderung ihres Vaters. Dann stand sie auf und ging hinüber, oder vielmehr, sie ging nicht, sondern war in drei Sprüngen drüben.

Auch drüben in Kirchmeier's waren sie beschäftigt, die noch grausenhafteren Spuren feindlicher Bosheit zu entfernen und das muthwillig Zerstörte und Zerschlagene wiederherzustellen.

Ueberrascht und mit freudigem Erschrecken blickten sie Engel's fremde Erscheinung an. Sie fiel weinend der guten Mutter ihres Martin um den Hals.

Was gibt's, Kind? fragte die jetzt heftig erschreckende Frau; ist dein Vater etwa —? Sie wagte das Wort nicht auszusprechen.

O nein, nein, Mutter rief das Mädchen, es sind ja Freudenthränen, die ich weine. Er jetzt hat mich zu geschickt, zu sehen, wie es Euch ergangen sei, und laßt Euch bitten, daß Ihr ihm verziehen möchtet.

Ist das Ende der Welt da? fragte der alte Kirchmeier. Daran hatte ich eher gedacht, als an so ein Wort aus deines Vaters Munde.

Ach, Kirchmeistervetter, rief das glückliche Mädchen, es ist Alles vorüber, Alles anders geworden. Die Hand des Herrn war über ihm und hat ihn ergriffen und sein Herz umgewandelt. Ach, ich segne das Unglück, das über uns gekommen ist, denn es war in Gottes Hand ein gesegnetes Heilmittel. Er ist wieder ein liebevoller, freundlicher Vater, wie er es in vielen, ja wohl, vielen Jahren nicht mehr war. Er ist ein anderer Mensch geworden. Gott sei gelobt!

Dürfen wir denn wieder hinüber zu euch kommen? fragte Martin.

O, gewiß, rief Engel, strahlend vor Freude und Glück kommet nur Alle, und gleich!

Nun du, Kirchmeier, sagte die Mutter, ihn ansehend, wie stehst es um dich? Willst du gerne verzeihen?

O du narrisch Weib, sagte Kirchmeier, war ich denn jemals ein Feind Konrad's? So lange er redlich dachte, redete und handelte; so lange er bei Verstande war, gab's Keinen, der sein treuerer Freund gewesen wäre; und denn, als er in die unglückseligen, unsittlichen Wege kam, beklagte ich ihn; aber gehaßt hab' ich ihn nie, das weiß Gott! Auch hab' ich das, was Bäckerjakob neulich that, schwer gemißbilligt. Es konnte's ja kein Mensch ertragen, was Konrad redete, ohne daß ihm die Galle übergeschossen wäre! Ja, wär's noch seine eigene Meinung gewesen, man hätt's noch eher ertragen; aber man wußte, daß es ihm der vermaledeite Schimmel eingeflüstert und einrichterte, und daß er es nur wiederkäuete, und das ging einem ehrlichen Christenmenschen gegen das Kamisol, u. da hab' ich halt nicht schweigen und mich fremder Sünden theilhaftig machen können. Wie' aber deine Frage kein Ernst, Frau, so könnt' ich dir aus Herzensgrunde falsch werden.

Nun, diese Mühe brauchst du dir nicht zu geben, Alter, lachte die Kirchmeierin, faßte ihren Mann bei der Hand und zog ihn über die Straße zu Konrad's Hause, und Engel und Martin folgten.

Da bring' ich ihn dir, Konrad, sagte die Kirchmeierin, als sie in die Stube traten, daß du ihm die Hand reichst und er dir. In Unglück thut Eintracht doppelt noth. Du bist geheilt durch die Grundelcher von der Franzosenliebe, und mein Kirchmeier hat dir dann keinen Widerpart mehr zu halten, und es wird wieder Alles gut, wie es einst war, als wir noch gute, glückliche Nachbarn waren.

Ja, Kirchmeier, Gottes Gnade hat mir die Augen aufgethan und mich durch eine harte Schule der Demüthigung gehen lassen. Er sei gelobt dafür! Nun weiß ich, was mir frommt; nun weiß ich, wer es gut mit mir gemeint. Geb' mir deine Hand, rief Konrad, darnach reichend, und Kirchmeier gab sie ihm. Sei wieder mein Freund, Kampeer, und guter Freund, wie du es alle zeit warst! Verzeih' mir, daß ich toll gewesen bin und auf Abwegen ging, die ich als gottlos verdamme! Ich bin zurückgekommen und will fortan christlich wandeln vor Gott. Sei mir wieder gut! Das Alte soll vergessen sein!

Amen! sprach Kirchmeier, und drückte seine Hand.

Aber wo sind denn Martin und Engel? fragte der lange Konrad.

Ja, wo werden die sein? rief die Mutter aus und lachte. Die werden in der Küche beieinander auf dem Herde sitzen und sich erzählen, denn sie haben sich lange nicht miteinander unterreden können.

Da seid Ihr sehr irre, Nachbarin, versetzte da mit einem Male die Jungfer Mariemarlehne, die, als sie Kirchmeier's herübergehen sah, nicht fehlen wollte bei der Versöhnung, und die mit Rührung Zeuge der Sinnesänderung Konrad's gewesen war. Da seid Ihr sehr irre. Sie haben sich oft an der Hinterthüre, auch einmal Sonntage bei mir im Pfarrhause gesehen und gesprochen, und das Heerchen sagte: Der Konrad kommt schon wieder auf bessere Gedanken. Ich gebe ihn nicht auf. Er ist bloß irregeführt, denn was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden. So hab' ich auch gedacht, und mich der armen, verlassenen Kinder angenommen, die sich doch so herzlich lieb haben. Nichts für ungut, Nachbar Konrad! Ich komme denn auch, Euch die Hand wieder zu reichen zu aller Freundschaft und Nachbarschaft, wenn Ihr mich auch noch so hart beleidigt habt und mich eine Kreuzspinne gescholten; aber ich denke, eine geistliche Schaffnerin ist doch so ein Stück von der Geistlichkeit, und muß darum auch ein versöhnlich Herz haben.

Konrad sagte: Ihr habt mir eben so viel und noch viel mehr abzubitten, wie ich Euch, nach Eueren eigenen Worten; aber es soll vergeben und vergessen sein. Er drückte ihre fette Hand und Mariemarlehne weinte aus Herzensgründe vor Freuden, und es waren keine von den Thränen, von denen sie das Maaß im Zwinkern mit den Augen hatte.

Nun aber ruft mir auch die Kinder! bat Konrad.

Das geschah denn, und hocherröthend trat Engel ein mit ihrem Martin.

Konrad drohte mit dem Finger und sagte: Eben hab' ich gehört, wie es hinter meinem Rücken hergeht. Das soll mir nicht wieder passiren. Deßwegen kannst du, Martin, hinüber zum Heerchen gehen und das Auerhuhn bestellen, wenn ihr nämlich brave Eheleute werden wollet.

Gewiß! rief Martin, und Engel barg ihr Gesicht an der Brust der Kirchmeierin.

Es ist zwar eine böse Zeit zum Heirathen, fuhr Konrad fort; aber ich denke, Engel bedarf des Schutzes, der stärker ist als der meinige. Es sind schlimme Zeiten. Martin hat's am Kopfe des Rothmantels bewiesen, daß er den nöthigen Schutz handhaben kann in einer Art, vor der man Respect haben muß.

Ja wohl, versetzte Jungfer Mariemarlehne, und durch die Reihe der sich aneinander schließenden Gedanken wurde sie von dem Kopfe des Rothmantels auf die Schmiede geleitet, die er erhielt, und von diesen auf den, der sie gab, nämlich auf den Herrn Profos. Sie seufzte tief und sagte: Die Rothmäntel waren nicht alle schlimm. — Die Franzosen haben sie gut gemacht. Der Eurige, Konrad, war ein wahrer Höllenpfuhl; indessen der Herr Profos ein Mann, wie es Wenige gibt. Auf den laß ich nichts kommen.

Seid nur stille, sprach Konrad. Sie sind alle Beide, Rothmäntel und Franzosen, keine Heilige, und ich hab' ein Andenken an Beide, das ich so leicht nicht vergessen werde, absonderlich an den Pflasterkasten, der kriegen soll was ihm gebührt!

Lasset Alles beraaben sein, meinte Kirchmeier, das ist am besten.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

TIPS, CLEMENS & FAUST.
San Antoniostraße, Neu Braunfels.
Händler in
Provisionen, Ellenwaaren
Schuhen & Stiefeln,
Hüten u. fertigen Kleidern,
Leder, Eisen und Stahl,
Eisenwaaren & Wagnerholz, Porzelan & Glass.
Farben und Oele,

Avery's & Deer's Pflüge u. s. w.

Das beste in der Welt.
Zur allgemeinen Zufriedenheit.
Wunderbare Sparsamkeit.
40 Pfund mehr Brod per Faß.
Jedermann lobt es.
Weißer, leichter, süßer.
Sparr Milch, Eier &c.
Verkauft sich überall wie heiße Semmeln.
☞ Wegen Circularen wende man sich an
Georg F. Gantz & Co.
170 Duane Straße, New-York.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.
Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.
A. L. Keßler u. Co.

F. Moureau.
Neu Braunfels, Texas.
Commissions - Kaufmann.
Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des
Nord-Deutschen Lloyd
von Bremen nach Galveston.

Gouripore Balsing.
Das Beste im Handel.
Iron Cotton Ties verschiedene Sorten,
Hanfbindfaden zum Nähen,
☞ Zu großen Quantitäten und zu billigen Preisen bei
F. Moureau in Neu Braunfels.

Land - Agentur
und
Nachweisungs-Bureau,
New Braunfels, Texas.

Der Unterzeichnete übernimmt auf Auftrag den Kauf und Verkauf von Land, Farmen, sowie anderem liegenden Eigenthum in den Counties Comal, Guadalupe, Hays und Blanco. Ebenso übernehmen wir An- und Verkaufen von Geldern. Strengste Verschwiegenheit wird garantirt.

Liberale und prompte Bedienung für Aufträge wird zugesichert. Landeigenthümer, welche dem Unterzeichneten den Verkauf oder Kauf von Farmen oder Land übertragen, erhalten Anzeigen über Land oder Farmen oder anderes liegendes Eigenthum um die Hälfte der sonst gebräuchlichen Insertationsgebühren.

Mit der Land-Agentur haben wir ferner ein Arbeits-Nachweisungs-Bureau verbunden. Dienstboten, Handwerker oder irgend Jemand, der Arbeit oder Beschäftigung sucht, kann gegen Bezahlung von 1 Dollar, Insertationsgebühren frei, sich an uns wenden, und wir werden versuchen, ihm Arbeit oder Beschäftigung zu verschaffen. Nämliche Bedingungen offeriren wir denjenigen, welche Dienstboten, Handwerker oder Farmarbeiter gebrauchen. — Prompte Ausführung von Aufträgen wird garantirt. Vorausbezahlung wird sowohl für Landanzeigen als Anzeigen für das Nachweisungsbureau verlangt.

A. Eiband,
Editor & Proprietor Neu Braunfels Zeitung, Seguin Str., Neu Braunfels, Texas.

Zu Verkaufen.
Eine Farm von 127 Acker, wovon 80 in Cultur, nebst Wohnhaus und gutem Brunnen, 6 Meilen von Neu Braunfels, an der Straße von Seguin nach Neu Braunfels, auf der östlichen Seite der Guadalupe gelegen, ist zu verkaufen. Näheres auf der Farm beim Eigenthümer zu erfahren.
H. Henke.

Fortgelaufen:
Eine kleine braune Mähre, Brand
VB, (verbunden)
darunter JL. [verbunden]
Eine 8jährige Fuchsmähre, Bleß an der Stirne, mehrere Brände, Hauptbrand J—L.
Ein gelber Fuchs, weiße Mähne und weißem Schwanz, Brand J—L. Wer die Thiere auf Jim's Farm in Schumannsville abliefert, erhält $15 Belohnung.
H. Leißner.

Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niederen californischen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des unvergleichlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie zuvor, so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die anerkennenswerthen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbtheil ist, besitzt. Es ist ebenowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Blutanhäufung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nahrender, abführender, Urin treibender, beruhigender, Reizung mildernder, Säfte verbessernder, und Gallsucht beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbarste Kräftigungsmittel das je das siechende System unterstützt hat.

R. H. McDonald & Co.,
Apotheker und Generalagenten in San Francisco, Cal., und Ecke von Washington und Charlton Sts., New York.

Bei allen Apothekern und Händlern zu haben.

Der Abonnementspreis ist für die Neu-Braunfelser Zeitung ist:

bei vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0.75
bei halbjährlicher „ „	$ 1.50
bei jährlicher „ „	$ 3.00

in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol Zeuge die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

Leute um gefällige Beachtung.

Mit No. 13 sind es 2½ Jahr, daß wir die Herausgabe der Neu Braunfelser Zeitung übernommen, und ersuchen wir diejenigen, welche uns noch schulden, endlich einmal ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Zeiten sind schwer und Ausgaben in unserem Geschäft regelmäßig. Zeitungsgeschäfte sind ohnedies wahrlich nicht angenehm und glänzend, und muß doch wohl jeder vernünftige und ehrenhafte Mensch einsehen, daß es unrecht ist, wenn man gerade die Zeitungen am längsten auf Bezahlung warten läßt.

Sonst und jetzt.

Wie wir aus nördlichen Wechselblättern ersehen, sollen die republikanischen Congreßmänner, welche im Caucus in Washington vor einigen Tagen versammelt waren, um die südlichen Zustände zu berathen, hauptsächlich dadurch zu strengen Maßregeln, welche Grant im Verfahren gegen die Südstaaten empfohlen, gemaßigt sein, weil sie befürchten, daß der nächste Congreß, der im Hause eine große konservative Majorität haben wird, die durch den Krieg stipulirten und von den Südstaaten angenommenen Bedingungen der Ver. Staaten entweder modifiziren oder gar annulliren werden. Eine solche Ansicht wäre gerechtfertigt, wenn wir uns noch in jenen Jahren befinden, wo das südliche Volk entweder hoffte oder bestimmt voraussetzte, daß die Principien, welche auf dem Schlachtfelde aufgegeben werden mußten, in den Hallen des Congresses wieder erlangt werden könnten. Diese Illusion ist jedoch längst verschwunden, die Annahme des 15ten Amendments, welche den ehemaligen Sklaven gleiche politische Rechte mit dem Weißen gab, und vom amerikanischen Volke acceptirt wurde, hat dem Süden alle Hoffnung genommen, eine Aenderung der einmal bestehenden politischen Rechte der Bürger der Ver. Staaten, welcher Farbe sie immer sein mögen, zu erlangen. Doch nicht allein dieses, es ist unwahr, daß das südliche Volk, und zwar gerade derjenige Theil, welcher sein Leben während vier langer Jahre im Bürgerkrieg für Ideen einsetzte, die durch die Entscheidung der Waffen als erledigt angenommen werden mußten, abermals entschlossen wäre, für dieselben die Waffen zu ergreifen.

Im Gegentheil, sollten wirklich noch solche verbissene Bourbonen oder besser gesagt, Rebellen existiren, welche sich der thörichten Hoffnung hingeben könnten, daß die gegenwärtigen Uebergriffe oder um die Sache beim rechten Namen zu nennen, Gewaltanmaßungen, welche sich die Grant'sche Administration zu Schulden hat kommen lassen, das südliche Volk zur Auflehnung oder bewaffnetem Widerstand gegen die Ver. Staaten Regierung hinreißen lassen würde, so würden sich dieselben bald zu ihrem eigenen Schaden von einer solchen Einbildung befreit finden. Wie die Zeit alle Wunden heilt, so ist es ebenfalls mit Ansichten die man als endgültig entschieden betrachten muß. Wenn auch die meisten der neuerwählten Congreßmitglieder der Südstaaten ehemalige Rebellen-Offiziere oder hochstehende Beamte in der konföderirten Regierung waren, so ist weder ein gerechter noch stichhaltiger Grund vorhanden, der zur Annahme berechtigt, daß dieselben ihre Stellung in dem Congreß der Ver. Staaten benützen werden, um das zu erlangen, was sie auf dem Schlachtfelde verloren. Kein Mensch ist so wahnsinnig zu glauben, daß der Süden je Hoffnung haben konnte, eine Macht zu erlangen, die es ihm möglich machen könnte, einen erfolgreichen Widerstand gegen den Norden oder gegen die Federal-Regierung leisten zu können, und diejenigen, welche heute noch das südliche Volk als rebellisch gegen die Ver. Staaten Regierung oder als entschlossen bezeichnen, einen solchen Kampf zu beginnen, thun dieses blos darum, um Maßregeln der Regierung zu beschönigen, die aller konstitutionellen Rechte entbehren, und das Verfahren bemänteln wollen, die Gewalt unter allen Umständen in Händen zu behalten und zwar gegen den ausdrücklichen Willen des Volkes. Die letzte Rede für den Congreß hat in den Vereinigten Staaten zur Genüge bewiesen, daß das Volk jener Kaste von Politikern nicht mehr traut, welche dem Volke glauben machen will, daß ihre Partei politik zur Aufrechterhaltung der Union nothwendig ist. Der Süden kann nur allein Erlösung aus seinem traurigen und drückenden politischen und materiellen Verhältnissen erwarten, wenn der konservative Theil des nördlichen Volkes ihm die Hand zur Versöhnung reicht, und daß dieses nicht geschieht, wenn der Süden über gegen die Ver. Staaten Regierung erbittert würde, leuchtet jedem unbefangenen Beobachter unserer politischen Verhältnisse ein. Wenn auch die große Masse des nördlichen Volkes das Verfahren Grants in der letzten Zeit verdammt, und selbst die strengsten Republikaner gezwungen sind, das selbe als ungerechtfertigt und unheilbringend zu bezeichnen, so werden sie sich dennoch wenn Mann gegen eine Aufforderung eines thätlichen Angriff auf die Bundes-Regierung erheben. Nur Politiker, die dem Sturz der gegenwärtigen Administrationspartei ihre Aemter und Einfluß verdanken, suchen dem Volke eine solche Ansicht des Südens weiß zu machen, um dadurch ihre Aemter denen die Reichthum und ein sorgenfreies Leben zu verdanken haben, noch ferner behalten zu können.

Wenn der Union Gefahr droht, so droht sie ihr gerade von dieser gefürchteten Klasse von Bürgern, und zwar nicht allein in den Südstaaten sondern so der ganzen Union. Der Süden hat sich unter den schwierigsten Verhältnissen in den letzten Jahren mit einer Mäßigung benommen, welche beweisen hat, daß es ihm ernstlich mit der Aufrechthaltung der ihm gestellten Bedingungen ist.

Wegen unpraktischen und selbst widerspenstigen Handlungen einzelner Lokalitäten gegen bestehende Staatsregierungen auf einen Haß gegen die Federal-Regierung oder gegen die Union selbst zu schließen, ist nicht allein ungerecht, sondern gefährlich und widerlich.

Selbst Louisiana, trotz allen Drangsalen, die es seit Jahren auszuhalten hatte und es materiell beinahe an den Bettelstab gebracht hat, hat bewiesen, daß es die Autorität der Ver. Staaten respektiren will und kann.

Die Opposition gegen Grant's ungerechtes Verfahren ist Pflicht der Selbsterhaltung, und gerechtfertigt. Grant ist nicht die Union und besser wäre es in der That für den Frieden und die Wohlfahrt aller Menschen in der Union, wenn er anstatt Präsident der Ver. Staaten, ein einfacher Privatmann wäre, der mit der Leitung der Angelegenheiten der Republik gar Nichts zu thun hätte. Lächerlich, wenn die Erhaltung der Republik an dem Grant'schen Hause hängt, dann wäre sie gar nicht werth, daß sie existirte.

Amerikanisches.

Washington 18. Februar. Heute Nachmittag wurde vom Präsidenten folgende Proclamation erlassen:

Da es die Interessen der Ver. Staaten erheischen, daß der Senat sich am 5. März 1875, Mittags 12 Uhr, versammeln sollte, um solche Mittheilungen, als ihm von Seiten der Executive gemacht werden mögen, zu empfangen und darüber zu verhandeln, so habe ich, Ulysses S. Grant, Präsident der Ver. Staaten, es als meine Pflicht erachtet, diese meine Proclamation zu erlassen u. zu erklären, daß eine außergewöhnliche Gelegenheit den Bundessenat erheischt, sich am 5. März, Mittags 12 Uhr, im Capitol in der Stadt Washington für Vornahme von Geschäften zu versammeln. Alle Diejenigen, welche an diesem Tage zu einem Sitze im Senate berechtigt sind, werden hiermit ersucht hiervon Notiz zu nehmen.

Gegeben zu Washington unter meiner Unterschrift und dem Siegel der Ver. Staaten, diesen 17. Februar des Jahres unseres Herrn 1875 und dem 99. Jahre der Unabhängigkeit der Ver. Staaten.

U. S. Grant.

Für den Präsidenten:
Hamilton Fish, Staatssekr.

Die Discussion der Resolution für Zulaß Pinchback's in den Senat dauerte die ganze Nacht, und um ½10 Uhr heute Vormittag offerirte Mr. Edmunds folgendes Amendement: „Durchstreiche die Resolution für die Zulassung Pinchback's und setze an dessen Stelle folgende Resolution: Sei hiermit das Comite für Privilegien und Wahlen instruirt, eine Bill einzubringen, welche erklärt, daß in Louisiana keine constitutionelle Regierung existirt und die Wahl eines Gouverneurs, Lt.-Gouverneurs, der Mitglieder der General-Assembly im Staate Louisiana und alle übrigen Staatsbeamten, welche laut Constitution des Staates erwählt werden müssen, anordnen sollen."

Mr. Ransom ergriff hierauf das Wort und sprach ausführlich darüber, daß es sein Wunsch wäre, zwischen dem Norden und dem Süden den Frieden hergestellt zu sehen. Er sprach bis Nachmittags und schloß mit den Worten, daß er seiner körperlichen Gesundheit halber aufhören müßte, sich noch weiter über diesen Gegenstand auszulassen, aber den Senat nochmals um das Privilegium ersuchen würde sich ganz darüber auszusprechen. Hierauf ergriff Bontwell das Wort. Nach ihm sprach Norwood über die allgemeine Lage des Südens.

Um 4 Uhr wurde auf Antrag von Mr. Morrill, von Maine, die Resolution für Zulaß Pinchback's in den Senat mit 39 Ja gegen 22 Nein auf den Tisch gelegt.

Columbus, Ohio, 18. Febr. Der Sheriff von Adrian, Mich., verhaftete heute James Snow, einen prominenten Hemdfabrikanten von hier, weil er der Bigamie angeklagt ist, und nahm ihn mit nach Michigan zum Verhör.

Es ist wurde Geo. D. Kennedy, von St. Louis, auf eine telegraphische Aufforderung des Unterpräfekten von der dortigen Polizei heute daselbst verhaftet. Falsche Bärte und Haarperrücken wurden in seinem Koffer gefunden.

New-Orleans, 18. Febr. Heute wurde ein Neger in die Senior Klasse der Knaben Hochschule aufgenommen. 29 von 22 Schüler verließen sogleich ihre Klasse. Somit keine Störungen darüber.

St. Louis, 15. Feb. Eine Spezialdepesche von Topeka, Kansas, sagt: Am 8. Feb. kamen etwa 30 Bushwackers zu dem Hause eines Gibbs, der in der Nähe von Helena, Col., wohnt. Als sich Gibbs weigerte, sich denselben zu übergeben, um von ihnen gehängt zu werden, wurde das Haus in Brand gesteckt, in welchem, außer Gibbs noch zwei Frauen und mehrere Kinder waren. Gibbs sprang mit einem Revolver durch die Flammen, schoß drei der Bushwackers nieder und verwundete einen Vierten tödtlich, worauf die Uebrigen ihr Heil in der Flucht suchten.

Gibbs war neulich wegen eines Mordes verdächtet und wieder freigesprochen, weshalb die Bushwackers summarisch mit ihm verfahren wollten.

Berüchtigte Arme in New York. Der berüchtigten Armen New Yorks zu begleiten, jener Armen und Dürftigen, die nach Selbstpflicht besitzen und nicht von der ordinären Gemeinheit ihr Leben führen mögen. Nicht weniger als 4,000 Familien mit zusammen 40,000 Personen erhalten täglich von der St. Johns Guild in Barick Straße eine große Quantität von Lebensmitteln. Um sich einen Begriff von der Dürftigkeit und Armuth zu machen, so sei erwähnt, daß die genannte Wohlthätigkeitsgesellschaft an Private täglich 25 Säcke Mehlmehl und ebenso viel von Gerste und Hominy vertheilt. Dazu kommen ungeheure Quantitäten Reis, Kartoffeln, Fleisch und Gemüse, sowie drei Kisten Thee und den entsprechenden Quantitäten Zucker und Kaffee. Wenn man bedenkt, daß nur ein geringer Bruchtheil der Armenbevölkerung New Yorks von diesen milden Gaben sein Dasein fristet, kann man sich von der Größe der Gesammtzahl der Armen und Dürftigen überhaupt eine Vorstellung machen.

Washington, 18. Februar. Das Haus-Comite für die Pacific Eisenbahn kam heute Morgen darüber überein, die Passirung der Texas-Pacific Eisenbahn-Bill zu berichten und zu empfehlen; dieselbe wurde ebenso angenommen wie sie von dem Sub-Comite ausgearbeitet worden war. Für Annahme und Empfehlung dieser Bill stimmten Killinger, Houghton, Snyder, Wells, Barnum und Standifort. Gegen dieselbe stimmten Sawyer und Williams von Mich. Nicht anwesend, aber so viel man weiß zu Gunsten der Bill, waren Corwin McDill von Iowa und Neal Cremer.

Das Cabinet berieth heute den Vorschlag der Pacific Eisenbahn-Compagnie, welcher also amendirt worden ist, daß der Sinking-Fond im Jahre 1872 beginnt und dann die von der Regierung der Compagnie zu gutkommenden Summen verwendet werden. Mit dem Jahre 1876 solle alsdann die Compagnie anfangen in halbjährlichen Raten während 10 Jahren $500,000 und von 1885 an in 2 jährlichen Raten $750,000 während 10 Jahren und von da 1 Million per Jahr, bis die Schulden nebst Interessen gedeckt sind.

Das Cabinet entschloß, dem Congreß diesen Vorschlag mit der Rekommendation zuzusenden, daß bald eine Action in dieser Beziehung gethan werden möchte, so daß die Regierung dessen Nutzen vom 1. Juli 1875 an genießen könnte. Zu gleicher Zeit wird auch der Vorschlag der Central-Pacific-Bahn dem Congreß unterbreitet werden.

Europäisches.

In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften machte Herr v. Lesseps einige Bemerkungen über den projektirten Tunnel zwischen Frankreich und England. Zahlreiche Tiefenmessungen — sagte er — haben ergeben, daß die Marmaltiefe der See zwischen Dover und Calais nur 45 Meter beträgt und daß der Meeresboden aus einer compakten und homogenen Masse von grauem Kalk in einer beträchtlichen Dicke von 250 Metern besteht. Einen Tunnel durch diesen Kalk zu bohren, wäre leicht möglich; in den Minen von Cornwales würden unterseeische Galerien gegraben, welche vollständig frei von Wasser sind, obwohl sie nur durch eine fünf Meter dicke Kalkschichte von der See getrennt sind. An den beiden Endpunkten des Tunnels müßte je ein Schacht, etwa 100 Meter in der Tiefe und acht Meter im Durchmesser, gegraben werden, von wo aus die beiden Gänge geführt werden sollen, die sich in der Mitte des Canals vereinigen. Der unterseeische Tunnel würde eine Länge von 36 Kilometern haben und wie der Mont Cenis-Tunnel nur an den Endpunkten ventilirt werden. Der Tunnelbogen soll in einer Tiefe von 100 Metern geführt werden und durch eine solide Kalkschichte von 50 Metern gegen die See geschützt sein.

Ein blutiges Drama wird von französischen Blättern aus Saint Quentin de Ranfannes bei La Rochelle (im Departement Charente Inferieure) berichtet, das am letzten Mittwoch die dortige Bevölkerung in Schrecken und Bestürzung versetzte. Ein von Tobsucht befallener Mensch, mit Namen Tarin, hatte sich in seinem Hause verbarricadirt zu dem Zweck, den Gendarmen von Gemozac, die sich seiner bemächtigen sollten, Widerstand zu leisten. Nur zu gut gelang dem Wahnsinnigen sein Anschlag. Als sich die Gendarmen dem Hause näherten, das einer Festung glich, wurden sie von Flintenstüssen empfangen, die einen von ihnen tödteten, zwei andere schwer verwundeten. Da der Versuch des Wüthenden haftbar zu werden, so unglücklich ausfiel, ließ man telegraphisch sofort den Gendarmerie-Capitän, den Unterpräfekten und den Staatsprokurator von Saintes benachrichtigen. Letzterer erschien alsbald auf dem Platze, aber ehe man an ein Eindringen in das Haus denken konnte, war es dem Rasenden gelungen, noch eine Anzahl anderer Gendarmen und Leute aus dem Orte, die ihm Beistand leisteten, theils zu tödten, theils zu verwunden. Der Gendarmerie-Brigadier von Saintes erhielt einen tödtlichen Schuß; ein Eisenbahnarbeiter, der durch das Dach des Hauses, von dem auf der Nakende seine Schreckensthaten verübte einsteigen wollte, wurde von einer Kugel in den Arm getroffen. Alle diese Leute wurden Opfer ihrer Pflichttreue oder ihrer Muthes, der allgemein zu bewundern wurde. Um dem Morden ein Ziel zu setzen, befahl der Gendarmerie-Capitän, das Haus in Brand zu stecken, und der wahnsinnige Mörder wurde so von den Flammen lebendig in seiner Festung verzehrt. Mehrere Nachbarhäuser gerieten dabei mit in Brand, da das Feuer durch Branntweinvorräthe, die sich in dem belagerten Hause befanden, genährt wurde und sich rasch den anstoßenden Gebäuden mittheilte. Nach dem Ausdruck eines Augenzeugen gleicht das Dorf wo die schrecklichen Scenen sich ereigneten, einem Schlachtfelde. Dem Leichenbegängniß der Opfer, das unter ungeheurem Zulaufe stattfand, wohnten sämmtliche Behörden des Arrondissements und Departements, sowie die Deputirten Mestreau und Etasserant bei. General Arnoudeau hielt eine der Leichenreden.

Kennzeichnend für die französischen Zustände ist folgende Äußerung des Herrn Thiers. Vor einigen Tagen sagte er im Hotel Bagration in Gegenwart einiger Abgeordneten: „Die Wälsch sind gefallen; Ihr werdet das Kaiserreich haben, so Gott dies sein mag. Welche Rolle wird Ihnen da zufallen? Ich bin jetzt zu alt und werde als stiller Beobachter zusehen, ohne Uebeles zu thun zu suchen. Wird aber das Kaiserreich lange dauern können? Dies hängt von den Männern ab, die an der Spitze der Geschäfte stehen werden; wie aber dieselben auch sein mögen, werden sie nicht vermögen, als Diejenigen, welche jetzt regieren."

Es werden jetzt in Hamburg Versuche mit einem gußeisernen Straßenpflaster gemacht. Die Anwendung eines solchen Pflasters ist in Warschau in größerem Umfange bereits vorgekommen und hat sich dort gut bewährt. Die Hauptvortheile sollen die folgenden sein: 1) die rasche Herstellung, 2) angenehmes Fahren auf demselben, 3) Nichtglattwerden (?), weder im Sommer, noch im Winter, 4) Unveränderlichkeit des Profils, selbst bei großen Lasten, 5) leichtes Austhauen nach Frostwetter und 6) geringe Unterhaltungskosten. Die verwendeten gußeisernen Rosteln sind nach einer aus Warschau eingesandten Modelle von einer Eisengießerei in Ottensen gegossen worden. Der Quadratmeter kommt auf 10 Thaler zu stehen.

— Milder Winter in Rußland. Russische Blätter bringen aus vielen Orten in den südrussischen Gouvernements Berichte über den dort herrschenden abnormen Stand der Witterung. In Volhynien, Podolien, sowie in der Ukraine, in Neu Rußland, Cherson und Taurien soll es gar keinen Winter geben, auf der Krim gehe man in Sommerröcken herum. Aus dem Charkow'schen schreibt man den „Auß Wied.," daß während des ganzen Novembers nur an einem Tage etwas Schnee fiel, während sonst die Witterung beständig so warm war, wie im späten Frühjahr. Es gab blos viel Regen, wobei an zahlreichen Orten sich neuer Graswuchs zeigte. Selbst in Moskau hat man heuer keinen rechten Winter; nach wenigen Tagen starker Frostschlag die Witterung um und blieb beständig mild, so daß sämmtlicher Schnee schmolz.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am 18. Januar auf der Moldau zwischen Branik und Sticho ereignet. Der Tagelöhner Klinda wollte um 6 Uhr früh über das Eis in die Arbeit gehen, trotzdem er wußte, daß das Eis bereits mürbe und bei dem steigenden Wasserstande theilweise überschwemmt war. Er hatte kaum ein Drittel des Weges zurückgelegt, als das Eis unter ihm brach, und er in das Wasser fiel. Mit Aufbietung aller Kraft gelang es ihm indeß, sich mit den Händen an der Eisoberfläche festzuhalten. Auf seine Hülferufe eilten die Tagelöhner Klubio und Matich mit Brettern und Stangen herbei, um ihn zu retten, doch auch sie brachen in der Nähe des Verunglückten durch und schrieen nun ihrerseits ebenfalls um Hülfe. In Branik wurde nun Alles alarmirt und eilte an das Ufer, allein Niemand wagte, das gefährliche Rettungswerk bei der herrschenden Dunkelheit zu unternehmen, während die Hülferufe der dem Ertrinken nahen Arbeiter immer herzerschütternder wurden. Da entschlossen sich die Weiber des Klima und des Klubio zur Rettung ihrer Männer und begaben sich, mit Laternen versehen, auf das Eis. Unglücklicherweise verfehlten sie den Weg, gerieten an eine offene Stelle, ein doppelter Aufschrei des Entsetzens, die Lichter erloschen, und die beiden sich aufopfernden Weiber waren im Wasser verschwunden. Endlich fanden sich einige beherzte Männer und legten Breiter über das Eis bis zur Unglücksstelle, wo sich indeß die beiden Arbeiter mit Hülfe ihrer Bretter und Stangen glücklich wieder aus dem Wasser geholfen hatten und mit der Rettung des Klima beschäftigt waren, welche nun auch gelang. Bei Anwendung der größten Vorsicht gelangten Alle mit dem entarteten Körper des Klima an das Ufer, nachdem sie vergebens die verunglückten Wälsch gesucht hatten. Klima wurde in seine Wohnung gebracht, wo er trotz aller Hülfe des Mittag das Bewußtsein nicht wieder erlangt hatte; sein Weib wurde später als Leiche aus dem Wasser gezogen. An dem Aufkommen des Klima wird gezweifelt.

London, 16. Febr. Der britische Dampfer George Cotters, der nach Gibraltar unterwegs war und 21 Personen an Bord hatte, glaubt man ist untergegangen.

John Mitchel wurde ohne Opposition von Tipperary County wieder ins Parlament gewählt.

Kr. Kenealy ist von Stockport mit einer Majorität von 2000 Stimmen ins Parlament gewählt worden.

In Kilkenny stellt heute W. Hart Dyke, ein Conservativer, den Antrag, daß die Kosten des Prozesses und der Vertheidigung des im Jahre 1848 überführten John Mitchell, sowie die officielle Bekanntmachung seiner Flucht und Ausschreibung der Belohnung für seine Wiederergreifung abgeschrieben werden. Ferner sollten die Depeschen des Gouverneurs von Vandiemens Land in Bezug auf die Flucht von John Mitchell repitirt werden. Er bedauere, daß nahezu alle die frischen Mitglieder das Haus schon verlassen hätten, indem sie glaubten, die Geschäfte seien vorüber. Er machte darauf aufmerksam daß die Regierung Mitchell nicht verhaften ließ, als er voriges Jahr in Irland war.

Disraeli gab Notiz, daß er am nächsten Donnerstag eine Resolution einbringen werde welche auseinandersetzen werde, daß Joh. Mitchell des Hochverrathes schuldig befunden und zur Deportation verurtheilt worden war. Da er nun weder seine Strafe erstand, noch Pardon erhielt, so sei für Tipperary County, Irland, eine andere Wahl zu bestimmen.

Mr. Sullivan, Mitglied für South Wormly, griff die Regierung wegen dieser Action an und sagte, daß die höchsten Tribunale in Irland die Wählbarkeit Mitchells ins Parlament anerkannt hätten.

Sir Geo. Bowyer, Mitglied für Wexford protestirte ebenfalls gegen die Handlungsweise der Regierung.

London, 17. Febr., Morgens 2 Uhr. Eine Berliner Depesche an die Daily News sagt, Feldmarschall von Moltke sei gefährlich erkrankt.

Madrid, 16. Februar. Die Carlisten haben wieder einmal von der Navarra aus auf die mit der Legung des Telegraph-Kabeltaues beschäftigten Dampfer geschossen.

Das Hauptquartier der Oberbefehlshaber der Nord-Armee, General Moriones, ist zu Puenta La Reina, Navarra, errichtet worden.

General Laserna ist von Alfonso zum Chef des königlichen Kriegs Cabinets ernannt worden.

Paris 16 Febr. Man berichtet, daß der Vater von Don Carlos, Don Alfonso und Andere in vorletzter Woche zu London eine große Summe Geldes zusammenbrachte um den Krieg in Spanien fortführen zu können.

General Cabrera kam heute zu Estella an und man sagt, daß er das Ober-Comando über die Carlistentruppen übernehmen werde.

London, 17. Febr., 2 Uhr Morgens. Der spanische Correspondent der „Morning Post" sagt, Generalcapitän Concha von Cuba wird wahrscheinlich, so bald als er zurückkommt, zum Commandanten der spanischen Nord-Armee ernannt werden.

London, 17. Febr. Die Wähler von Tipperary County haben eine Resolution angenommen, worin erklärt wird, daß im Falle John Mitchells Wahl nicht anerkannt wird, sie dessen Erwählung ins Parlament wiederholen würden.

Man berichtet, daß Mitchell den Huldigungseid zu leisten verweigern werde und daß die Home Rule Mitglieder des Parlaments sich weigern werden, ihn zu unterstützen, weil seine Politik mit der ihrigen nicht übereinstimmt.

Mitchell erklärt, daß er, im Falle seine Erwählung nicht anerkannt wird, nochmals als Candidat für Parlamentsmitglied in Tipperary County auftreten werde, und sollte er dort nicht wieder erwählt werden, so würde er an irgend einem andern Platze, wo eine Parlamentswahl stattfindet, als Candidat auftreten. Von den Einwohnern in Tipperary County wurde er voll Enthusiasmus empfangen.

New York, 17. Febr. Eine Spezialdepesche von London an den Herald sagt, E. J. Reed, früher Schiffsbauherr, werde im Unterhause den Antrag stellen, daß der Schiffsadmiral instruirt wird, die Nordpol Expedition welche gegenwärtig organisirt wird, um ein Jahr zu verschieben indem Aussicht vorhanden ist, daß Oestreich und andere Mächte wahrscheinlich cooperiren werden.

London, 18 Febr. Eine Depesche von Berlin berichtet, daß der Kaiser Wilhelm erkrankt ist. Es wird in Abrede gestellt, daß die Krankheit des General von Moltke eine gefährliche sei.

London 18. Febr. Eine Berliner Depesche sagt, Bismark hat auf Ersuchen des Kaisers 6 Monate Ferien genommen.

Fünf deutsche Kriegsschiffe zu Kiel wurden für Erneuerung zum sofortigen Dienste bereitet. Ihren Offizieren und Mannschaften ist es nicht erlaubt, ans Ufer zu gehn. Man vermuthet, daß sie nach den spanischen Gewässern abzegeln müssen, im Falle eilangerer Aufschub der Satisfaktion für die an der Handelsbrigg „Gustav" begangene Gewaltthat von Spanien stattfinden sollte. Diese Vorkehrung wird wahrscheinlich Spanien zwingen gegen die Carlisten die nöthigen Maßregeln dieserhalb zu ergreifen. — (Die Affaire ist laut letzten Nachrichten zur Zufriedenheit der deutschen Regierung von Spanien geschlichtet worden.)

Madrid, 18. Feb. 3 Panzerschiffe und 2500 Mann werden in Kürze nach Cuba gesandt werden.

London, 19 Feb. Morgens 2 Uhr. Ein päpstliches Rundschreiben an die preußischen Bischöfe wurde veröffentlicht, in welchem Falks Kirchengesetze denunzirt und solche Mitglieder der Geistlichkeit excommunizirt werden welche vom Staate Pfründen annehmen.

Paris, 18. Febr. Das rechte und linke Centrum haben die neue Bill für Organisation des Senats genehmigt. Dieselbe schreibt vor, daß die Assembly 75 Senatoren ernennen solle, welche für immer zu dienen haben. Die übrigen 225 Senatoren sind durch die Municipalcouncils und Arrondissements-Councils zu erwählen. Ein Drittel genannter Anzahl wird durch eine Neuwahl alle 3 Jahre erneuert. Der Präsident war somit einverstanden, die Prärogative einen Theil des Senats zu repräsentiren, zu widerrufen.

Berlin, 19. Febr. Die Möglichkeit einer Abdankung des Fürsten Bismark wird immer noch discussirt. Es ist wahrscheinlich, daß der Fürst von seinen schweren Pflichten durch die Ernennung des Fürsten von Hohenlohe theilweise erlöst werden kann.

London, 20. Febr., Morgens 2 Uhr. Die Magdeburger Zeitung sagt, Fürst Bismarck hat auf das persönliche Ersuchen des Kaisers hin eingewilligt, in seinem Amte verbleiben zu wollen.

Stockholm, 19 Febr. Eine Zündhölzchen Fabrik in Gothenburg welche mit Arbeitern angefüllt war, gerieth heute in Brand und verbreitet sich das Feuer so rasend schnell über das Gebäude, daß die in den oberen Stockwerken beschäftigten Arbeiter nicht mehr entfliehen konnten.

Viele kamen entweder in den Flammen, oder durch den Sprung aus den Fenstern zu Tode. Man berichtet den Verlust von 51 Menschenleben.

Editorielle Notizen.

— Pinchback, der farbige Senator von Louisiana, der so bestimmt hoffte, dieses Mal ohne die geringste Schwierigkeit im Schooße des Ver. Staaten Senats sich einnisten zu können, ist die jetzt noch draußen geblieben, und kann es leicht der Fall sein, daß er vor der Vertagung des Congresses am 4. März gar nicht angenommen wird. Man sieht dieses als eine Abneigung des Senates an, die Grant'sche Politik in Louisiana von Seiten des Senats anzuerkennen.

Der Senat des 44sten oder neuen Congresses ist von Präsident Grant, wie aus Proklamation zu ersehen, bereits auf den 5. März einberufen worden.

— Depeschen an die New-Orleans Times von Washington vom 20. Februar melden, daß Pinchback keine Aussicht hat, seinen Sitz im Senat zu erlangen, und zwar hauptsächlich, weil die nördlichen radikalen Senatoren, welchem ihre Unterstützung vorher zugesagt, jetzt nichts für ihn thun. Das Comite der Conservativen, welches von Louisiana nach Washington gesandt wurde, um eine günstige Lösung der Louisiana Frage anzubahnen, soll die günstigste Aussicht auf Erfolg haben.

Die Abstimmung über die Texas Pacific-Eisenbahnbill am 22. Febr. im Repräsentantenhause des Congresses wird als eine endgültige Entscheidung während der jetzigen Session des Congresses angesehen. Die Lobby welche im Interesse der Bahn arbeitete, war die mächtigste, welche jemals in Washington versammelt war, um eine Maßregel durchzusetzen, aber sie fand sich bitter getäuscht, und soll alle Hoffnung aufgegeben haben, den Congreß zu Gunsten der Passirung der Bill beeinflussen zu können.

— In San Antonio wurde der 22. Feb. (Washington's Geburtstag) durch eine der größten Prozessionen, welche jemals daselbst gehalten wurde, gefeiert. Und hier, in Neu Braunfels, schien es, als ob das Andenken des größten und edelsten Mannes, des größten Patrioten, der je in der amerikanischen Republik gelebt hat, gänzlich vergessen ist. In Austin scheint unsere Legislatur über ihren Kämpfen für und gegen die Internationalbahn den Gründer und Vater der Republik ebenfalls vergessen zu haben, obwohl er von seinem Portrait neben dem Stand des Sprechers auf diese patriotischen Gesetzgeber herniedersieht, und sie, wie man denken sollte, an ihre Pflicht erinnern müßte dessen Andenken zu ehren. Was Washington wohl sagen würde, wenn er plötzlich aus seinem Grabe aufstände, die Hallen des Congresses oder andere legislative Verhandlungen seiner Nachkommen sähe. Er würde es sicherlich machen, wie der Nazarener, der die Geldwechsler und Händler aus dem Tempel in Jerusalem hinaustrieb.

— In Chappel Hill wurde am 22. Feb. der Geldschrank der Texas Express Compagnie auf der Centralbahn um $1,185 Gelt und $550 Currency beraubt.

Wer nimmt die Wette an?

Ein Schiffskapitän in Philadelphia offerirt folgende Wette auf die nächste Präsidentenwahl:

1] Ich wette $2,500, daß die nächste Präsidentenwahl nicht kontestirt werden wird.

2] Ich wette $2,500 daß der nächste Präsident ein Demokrat sein wird.

3] Ich wette $2,500, daß der nächste Präsident, welcher im Jahre 1876 erwählt wird, eine größere Majorität haben wird, als jemals ein anderer Präsident in den Ver. St. seit die Republik bestehet, hatte. — (Grant, Congreß, radikalen Zeitungen, südlichen Carpetbaggers, nördlichen Credit Mobilier-Schwindlern und Gehalts Diebstahls Schurken zum Trotze, sowie zum Trotze von Phil. Sheridan und der großen Ver. Staaten Armee, welche Monate lang brauchte, um die Moroce zu besiegen.)

Wer die Wette annehmen will, wende sich unter folgender Adresse an mich:

James G. West,
unabh. Republikaner,
Seekapitän, 1816 Walnut Street,
Philadelphia.

— Nachrichten von Luling berichten, daß ein gewisser John Heyn am Sonnabend, 21. Februar vom Geheimpolizisten Allen auf den Verdacht hin arretirt wurde, die Firma H. Runge u. Co. um $2267 vermittelst nächtlichen Einbruchs und Oeffnung des Geldschranks bestohlen zu haben. Er wurde unter $5,000 Bürgschaft gestellt.

Lokales.

(Eingesandt.)

Die Esel und Ochsen von Comal County haben sich kürzlich in einer Massenversammlung bitter über die schlechten Wege beschwert, und über Verweigerung ihrer deshalb traurigen Lage berathen. Man hörte Stimmen, die nichts weniger als allgemeines Streiken verlangten. — Mit großer Mühe gelang es endlich den Verständigsten unter ihnen, die Versammlung parlamentarisch zu ordnen, worauf der alte Stangenochse Charley um's Wort bat.

Er setzte den Anwesenden mit logischer Schärfe und großer Beredsamkeit auseinander, daß Streiken unkonstitutionell und bei jetziger Zeit höchst gefährlich sei; er rieth der Versammlung dringend, den gesetzlichen Weg nicht zu verlassen, erst wenn dieser vergeblich versucht sei, hätten sie ein natürliches Recht das unerträgliche Joch gewaltsam abzuschütteln; er stünde ihnen der Petitionsweg offen, und sollten ihre gerechten Vorstellungen bei ihren Herrn und Meistern taube Ohren finden, dann würde er (Charley) einer der Ersten sein, welche, gleich den Vätern unserer glorreichen Republik vor 100 Jahren, das drückende Joch gewaltsam abzuwerfen entschlossen sind! — Dieser erhebende Gedanke zündete wie ein Blitz, ihn jubelnd und hurrah's für Charley nahmen kein Ende, selbst die Damen auf der Tribüne wachten ihren Gefühlen nach allen Richtungen Luft. Nachdem es dem Hammer des Sprechers endlich gelungen, den Enthusiasmus zu beruhigen, bittet alsdann Charley den Antrag ein Comitee von 12 zu ernennen, welches sofort die nöthige Petition entwerfen und der Versammlung zur Genehmigung und Unterschrift vorlegen solle.

Das erwählte Comite zog sich zurück und bald nach Versammlung 10 Minuten später folgende Petition in Versen vor, welche der Dichter Asiens sofort auf dem Siegreif niedergeschrieben:

„Was baut ihr neue Kirchen doch!?
Den Weg zum Himmel findet ihr nicht!
ist so!
Baut gute Wege durch Comal,
Erbarmet euch der irdischen Qual!
Am Himmel haben wir nicht Theil
Der Weg dahin ist für uns zu steil!
ja! ja!
Der Himmel ist für euch Regal
Uns blieb allein die irdische Qual!
ja! ja!
Sie lindern, ist Christen Pflicht und Ehr!
Versäumt ihr sie! — Wir ziehen nicht mehr!
ja! ja! Hurrah!

Diese Petition wurde unter allgemeinem Beifall angenommen und unterschrieben, Stangen-Charley und Asiens beauftragt, dieselbe dem Chef-Ingenieur von Comal County ehrfurchtsvoll zu überreichen, worauf die Versammlung mit Anstand und Würde nach Hause ging.

— Stadtrathe-Sitzung vom 22ten Februar. Auf eine Beschwerde von Arnold Jung, Heinrich und Heinr

...dingungen acceptirt, und die Legislatur verwei-
...t dennoch, die Frage zu Gunsten des Staates,
...anders kann man in der That diese Bedingun-
...nicht nennen, zu entscheiden, dann kann man
...Wahrheit die Opponenten, welche gegen das
...provisorisch stimmen, entweder "a Set of Fools" oder
...Masse von vorsätzlichen Schwindlern nennen,
...lche die Compagnie um jeden Preis und unter allen
...ständen um ihre Forderung an den Staat betrü-
...wollen; ja das Volk hat dann ganz Recht, wenn
...die Opposition noch ganz andere Gründe, als
...nicht vor Verlegung der Constitution zuschreibt, —
...nichts wird im Stande sein, die Herren, welche
...diese Weise die Entwicklung und das Aufblühen
...Staates verhindern, von dem schweren Verdacht
...zwingen, daß sie die Ehre des Staates ihrem ei-
...nen persönlichen Vortheil zum Opfer
...bracht haben, und wenn sie tausendmal unschuldig
...sein. Sollte durch das Fehlschlagen eines so gün-
...ten Vertrages die Bahn entweder gezwungen sein,
...Bankerott zu erklären und dadurch deren Bau ver-
...hindert oder den Staat für die volle Summe nebst
...Zinsen zu verklagen, und der Staat bezahlen muß,
...werden die geehrten Staatsmänner, welche dieses
...veranlaßt, einsehen, daß sie Wind gesäet, und einen
...Sturm geerntet haben.

— Geschäfte in der Stadt sind immer noch
...ohne Frage während der nächsten 2 Monate sehr
...geschäftigt sein werden, auch während dieser Zeit nicht
...besser werden. Baumwolle könnte Pflanzern
...und sind deshalb Händler gezwungen, neue
...Baumwolle kaufen wollen, selbst nach den ver-
...denen Gins in der Umgegend zu reisen, um sol-
...zu kaufen. Da is a Country und a People,
...wer sei Lektag no nicht g'sehn hat, und doch wär-
...die Herren Grangers oder Lords of the Realm
...Städter noch um ihr angenehmes und easy Leben
...werden. Leider ist das Leben für manchen Städter
...zu easy, und würden sie es ganz gern sehen,
...sie anstatt gezwungen zu sein, die Hände in die
...Hosentasche zu stecken, und Witterungsbeobachtungen
...anstellen, wofür der Wetter Clerk nichts nützt be-
...zahlen, alle Hände voll zu thun hätten. Trösten wir
...sich jedoch auf eine bessere Zeit, denn wie wir aus un-
...Wechselblättern ersehen, ist in den ganzen Ver-
...Staaten eine abscheuliche Windstille in allen Ge-
...schäftszweigen eingetreten und zwar seit dem Orkan,
...vor einem Jahre in der Finanzwelt so heillose
...Verwüstungen anrichtete, Geldsäcke umstürzte, und
...Manchem eine günstige Gelegenheit verschaffte,
...seine Schulden auf leichte Weise los zu werden, d. h.
...einen falschen Bankerott zu machen, was man
...auch in der großen Finanzwelt dieses Landes eine
...ausgezeichnete Finanzoperation nennt.

— Nach Nachrichten aus Austin ist
...Aussicht vorhanden, daß die International-
...Bahnfrage mit dem der Bill angehängten Amendment
...das Haus passiren wird, obwohl die Opposition
...äußerst Anstrengungen macht, um die Passirung
...der Bill zu verhindern.

Die Debatten über die konstitutionelle Conven-
...lassen vermuthen, daß die Mehrheit im Haus ge-
...gen Abhaltung einer solchen und zu Gunsten der
...Verweisung derselben ist, obwohl ein großer Theil
...der demokratischen Presse über die Nichtabhaltung
...einer Convention wüthend auf die Legislatur zu fren-
...nen ist.

— Gestorben Am 22. Februar starb
...nach längerem Unwohlsein, welches sie in letzterer
...Zeit noch nicht ans Bett fesselte, eines plötzlichen Todes
...die 74jährige Gattin unseres Mitbürgers Conrad
...Engelke. Die sterblichen Ueberreste der Verblichenen
...wurden am letzten Mittwoch unter zahlreicher Theil-
...nahme von Freunden und Bekannten, sowie ande-
...rer Einwohnern der Stadt auf dem Comalstädter
...Friedhof begraben. Friede ihrer Asche.

— Dr. Aug. König's Hamburger
...Tropfen heben Kopfschmerzen, mögen dieselben
...vom verdorbenen Magen oder anderen Ursachen ent-
...standen sein.

☞ Nicht zu übersehen. Capt. J. E.
...Foster's große Verloosung findet am 31ten März in
...Houston statt. Tickets sind dahier in der Telegra-
...phen-Office zu haben.

— Der Baumwollen-Markt in Galve-
...ston, New Orleans, New York und Liverpool ist fest,
...alle Preise allenthalben gestiegen. Hier gilt
...Baumwolle 10½—11 Cts. Spezie good Ordinary.

(Eingesandt.)

Folgendes hübsche Gedicht wurde uns von Herrn
...Hermann Seele zur Veröffentlichung übergeben. —
...Wegen zu später Einsendung konnten wir es in
...dieser Nummer nicht mehr aufnehmen.

Seiner königlichen Hoheit
dem
Prinzen Carneval
in tiefster Demuth und Ergebenheit gewidmet.

Von deines Reiches fernsten Grenzen,
Großmächt'ger Fürst kommt eben an,
Dein Haupt mit Lorbeer zu bekränzen,
Ein vielgetreuer Unterthan.

Der Ruhm hat mich hierher gezogen
Von deiner Herrlichkeit und Macht,
Und seh', er hat mich nicht betrogen
Ich bin geblendet von der Pracht:

In der, umgeben von Vasallen,
Du einzieht in die treue Stadt —
Geehrt und geliebt von Allen
Ein neidenswerther Potentat.

Es glänzt dein mildes Aug' in Wonne,
Wie du herabwinkst von dem Thron,
Es leuchtet deiner Gnaden Sonne
Und Jeder ist beglückt davon.

An deines Haares Silberschimmer
Erkenne ich ein weises Haupt:
Denn Narren sind wir ja fast immer,
Der größte, der es selbst nicht glaubt.

Heil ihr auch, die aus Eva's Rippe
Entstammt, die Hymens Rosen flicht,
Der Anflug ihrer Oberlippe
Verschönt ihr holdes Angesicht.

Die prächtigsten Gewänder schmücken
Den hohen, schlanken, weichen Leib,
Sie ist geschaffen zu beglücken —
Im narr'schen Reich das schönste Weib.

Und was für närrische Gestalten
Umschwärmen ihren gold'nen Thron!
Fürwahr, wo solche Grazien walten
Da wird die Erd' zum Himmel schon.

Die Ritter auch, wie sich's gebühret
Sie drängen sich heran zumal,
In blanker Rüstung und geführet
Vom alten, würd'gen Hofmarschall.

Im Gold und Silber, Sammt und Seide,
Erscheinen sie zu Pferde hoch,
Doch auch im blanken Eisenkleide
Manch wackern Ritter seh' ich noch.

Nun sagt, wer ragt dort unter ihnen
An Leib und Anstand stattlich vor?
Gar wichtig ist er mir erschienen:
Gewiß leiht ihm der Prinz sein Ohr!

Hut ab vor dem Finanzminister!
Darin sind alle Narren gleich:
In mehr als einem Sinne ist er
Der erste Mann im ganzen Reich.

Zur Seite reitet, stolz zu Rosse,
Der Oberfeiger, Herr Eidand,
Er fördert aus der Presse Schooße,
Gar reichen Schatz für Stadt und Land.

Den Kanzler ja nicht zu vergessen,
Im langen, dunkeln Amtsornat,
Die ernste Miene läßt ermessen,
Welch' Lasten er zu tragen hat.

Doch nicht allein für Schaugepränge,
Auch für das Inn're wird gesorgt!
Ob es erlaubt des Beutels Länge?
Ob der Finanzminister borgt??

Da broken mit geschäftigen Händen
Von Kopf zu Fuß im weißen Flaus —
Sieht man die reichen Bäcker spenden
Des Mehles vollen Segen aus.

Und zur Erfrischung in der Noth,
Muß't doch die Spritze Wasser heben;
Denn Wahlspruch ist: „Siech oder Tod!"
Nah „Trinken und nicht übergeben!"

Da drunten in der dichsten Menge,
Seh' ich des Schlächters rund Gesicht;
Kennt auch sein Bauch stark in die Enge,
Der wack're Mann thut seine Pflicht.

Auch Kunst und Handwerk sind vertreten:
Der Lange im karirten Rock,
Ein Liebling ist's der Majestäten,
Der Schneider, Herr von Ziegenbock.

Noch einen Schatz kannst dein du nennen:
Die trefflichste der Botenfrau'n,
Sie braucht nicht treppenauf zu rennen,
Sie wirft den Brief durch's Fenster, traun!

Wie muß dein Weltreich prosperiren!
Selbst Eisenbahnen bauest du?
Die Narr-ow-Gauge Bahnwagen führen
Vier feite Ochsen dort in Ruh.

Die tapfern, deutschen Kriegskohorten
Im Pflanzen- und Husarenkleid,
Die wilden Indianerhorden,
Sie stehn auf deinen Wink bereit.

Da bei des Zuges letzter Wendung
Entdeck' ich noch ein stattlich Corps,
Das flößt in höchster Kunstvollendung
Den Wächterruf der Nacht hervor!

Im Regenmantel, hohem Hute,
Skelettirt der Chef der Polizei,
Und Harlequins mit leichtem Blute
Sie steh'n ihm flink und munter bei.

Die Hoffapelle nicht zu preisen,
Fürwahr, man sieht mit Recht mich aus.
Sie spielte wundersame Weisen,
Dem Publico zum Ohrenschmaus.

(Doch Eines fehlte der Kapelle,
Verzeihe mir das kühne Wort—)
Nicht Schmuck, nicht Eine Narrenschelle,
Die wohlverdiente, sah ich dort.)

So fügte Jedes sich in's Ganze,
Zum wohlerdachten schönen Plan:
Wie sonnen uns in deinem Glanze,
Und schließen dichtem Zug uns an.

Ja schmetternd wollen hir trompe, ert
In's Land der Narren Herrlichkeit!
Und brauchst du einen Hofpoeten,
Ich bitte dich, such' nicht zu weit.

Gestatte mir, nun zu erheben,
Den Jubelruf zum Schlusse noch:
Prinz Carneval, den laß ich leben,
Er lebe hoch, ja dreimal hoch!!!

☞ Der Gedanke ist lächerlich, bei
Schuhen Faden anzuwenden, der faulig, oder Stifte,
welche sich zusammenziehen und zerfallen. Zur Be-
festigung der Sohlen an das Oberleder der Stiefel
oder Schuhe ist **Cable Screw Wire** das
einzige haltbare Material.

Habt Ihr je ein Kind gesehen, das
nicht Löcher in seinen Schuhspitzen hatte? Wenn
Ihr eins gesehen habt, so verlasset Euch darauf, daß
die Schuhe mit **Silver Tips** versehen waren. —
Dieselben tragen sich nie an den Zehen aus. Versu-
chet sie!

Was sind Hämorrhoiden?

Leset: **Einfache, klare Thatsachen,"**
eine Abhandlung über die Ursachen, die Geschichte,
die Heilung und die Verhütung der Hämorrhoiden.
Veröffentlicht von P. Neustadter u. Co., 46 Walker
Street, New York. — Nach Empfang der Postmarke
wird dieselbe frei nach allen Theilen der Ver.
Staaten versandt.

Neue Anzeigen.

Scheibenschießen

Sonntag den 28. Feb. 1875, auf der
Point Das Comite.

Ball

Bürgerball Sonntag den 28. Februar in J. H.
Petri's Halle. G. Köhler.

Wagen werden verlangt,

um Bauholz und Bretter von Austin nach Neu
Braunfels zu befördern.
Eugen Ebensberger.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein schwarzer Springhengst 16 Hand hoch, wird
5 Jahr alt, ist zu verkaufen oder gegen Pferde oder
Rindvieh zu vertauschen.
Georg Friedrichs,
—16) wohnhaft bei Mohrhof in Comalstadt

Hengst aufgenommen.

Ein brauner Hengst, frisch geritten, fast sechzehn Hand
hoch, in ziemlich gutem Zustand, Brand

WF

an linker Schulter, besondere Kennzeichen keine. Der
Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der
Futterkosten, sowie Insertionsgebühren abholen bei
Wilhelm Klaus,
—16) Acht Miles Creek, Comal Co.
(San-Antonio „Weekly Herald" please copy
and send bill to this office.)

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserer am 22. Februar
im 74sten Lebensjahre verstorbenen Gattin, Mutter
und Großmutter Katharina Engelke durch ihre Theil-
nahme am Leichenbegängniß die letzte Ehre erwiesen,
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Conrad Engelke
nebst Angehörigen.

In Neu-Braunfels jungen Gauen
Lebt ein höchst vergnügtes Völklein;
Aber seinem Seelenfrieden
Trübte jüngst ein schwarzes Wölkleim.

Einem wahren Höllenbraten,
War es durch den Sinn gekrochen,
Seinen theuern Freunden heimlich
Eine Supp' von Gift zu kochen.

Und er setzt sich ganz verstohlen
Einen Schreibebrief zu schreiben,
Es dem Comptrollor zu stecken,
Wie's gewisse Leute treiben —

Die, in aller Unschuld freilich —
Keine Whiskey Steuer entrichten,
Und die Existenz des Staates,
Wie der Stadt damit vernichten.

Erste, sittliche Entrüstung
Packt die wackern Gemüther,
Doch zumeist empört, verbittet sich,
Sind wohl des Gesetzes Hüter.

Ha, wer ihn entdecken könnte
Diesen tollkühnen Verräther
Gegen den ein weißes Taublein
Kullmann ist, der Attentäter.

Aber darin steckt der Haken
Daß es Keinem wollt' gelingen,
An das helle Licht des Tages
Diesen Bösewicht zu bringen.

Doch was sag' ich! lebt nicht dorten
Jener Schmuck der Detektive
Dem, wenn man ihm selbst will glauben,
Nie ein schwerer Fall ging schiefe.

Ihm, wenn Einem, muß es glücken,
Und er legt sich auf die Lauer
Zittre, bebe, schröder Wichte,
Wenn dich faßt der Sheriff Sauer!

Und so warten wir geduldig,
Bis er dich einst wird entdecken;
Kann er dich auch selbst nicht finden,
Wird' nen Andern ein er stecken.
Auch ein Anderer Eingesteckter.

Ernst Scherff
New-Braunfels..... Texas
Nähmaschinennadel ausgezeichneter Qualität für
folgende Patente:
Grover u. Baker,
Wheeler u. Wilson,
Howe,
Singer u. s. w.
Sowie das beste Maschinenöl.

Notiz.

Cedar Posten zu verkaufen bei
J. Behnsch, Neighborsville.

Benachrichtigung.

Alle Personen, die mit der früheren Firma
Schramm & Klappenbach
noch in Rechnung stehen und für empfangene Waa-
ren noch schulden, werden hiermit aufgefordert, ihre
respectiven Rechnungen zu bezahlen oder sich mit den
Inhabern der Firma zu verständigen, widrigenfalls
ich sämmtliche Rechnungen bis spätestens den 1ten
Mai 1875 den Gerichten übergeben werde.
Olga Klappenbach,
Partner von Schramm & Klappenbach.

Verlangt wird ein Knabe

um leichte Arbeiten im Hause und Ausgänge zu be-
sorgen. Gute Behandlung wird garantirt.
Emil Braun, Guadalupe Hotel.

Notiz.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie
dem Publikum im Allgemeinen mache ich hier-
mit ergebenst bekannt, daß ich das Boardinghaus
von Hrn John Müller in Selma, be-
kannt unter dem Namen „Selma Haus"
übernommen habe
Für prompte Bedienung, gute Speisen
und Getränke wird stets gesorgt sein.
Daniel Hofheinz

Zu verkaufen.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

zu verkaufen.

Wir sind Willens unseren Shop mit sämmtli-
chen Maschinen unter vortheilhaften Bedingungen zu
verkaufen. Wegen des Nähere wende man sich ge-
fälligst an die Eigenthümer.
Bestellungen auf
Thüren,
Fenster und
Jalousien,
sowie Thüren- und
Fensterbekleidungen,
werden jedoch entgegen genommen und prompt aus-
geführt bis ein Verkauf stattgefunden.
H. & A. Scholl:
Neu Braunfels, den 4ten Februar 1875.

Ayre's Sarsapa-rilla zur Reinigung des Blutes.

Eine Arznei, die heilt
ist eine wahre öffentliche
Wohlthat. Ayer's Sarsaparilla heilt sicher eine An-
zahl von Uebeln, die immer schmerzlich und oft tödt-
lich sind. Sie reinigt das Blut und treibt verdorbene
Säfte aus dem Körper, welche die Gesundheit unter-
graben und den zu störenden Anordnungen legen. —
Hautausschläge sind durch solche Säfte erzeugt, die
aus dem Blute entfernt werden sollten. Innere Un-
ordnungen sind die Folgen dieser schlechten Säfte, die
sie auf ein inneres Organ oder Organe ausüber, des-
sen Thätigkeit sie stören und dessen Stoff sie krank
machen und zerstören.
Ayer's Sarsaparilla entfernt derartige Säfte aus
dem Blute. Wenn diese Säfte ausgetrieben sind, so
verschwinden auch die Störungen, die sie verursacht
haben, wie zum Beispiel Geschwür in der Leber, im
Magen, in den Nieren, Lungen, Ausschläge der
Haut, St. Antons Feuer, die Rose, Rothlauf, Fin-
nen, Bläschen, Geschwüre, Anschwellen der Haut,
Schwären, Flechten und Salzfluß, Grindkopf, Ring-
wurm, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Schmerzen
in den Knochen, in der Seite, im Kopf, weibliche Ge-
brechen, Unfruchtbarkeit, weißen Fluß, welcher seinen
Grund in einem inneren Geschwür hat und urinä-
Krankheiten, Wassersucht, Unverdaulichkeit, Abmage-
rung und allgemeine Schwäche. Wenn diese entfernt
sind, so kehrt die Gesundheit wieder zurück.
Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass., praktische und analytische Chemiker.
Zu haben bei allen Druggisten.

Häute! Häute!

Kalbfelle, Hirschfelle und Ziegenfelle, grüne und
trockene, werden von dem Unterzeichneten in seiner
Gerberei zu den höchsten Marktpreisen gekauft
Emil Dittmar,
Neu Braunfels.

NOTICE

Ich benachrichtige hiermit meine Freunde und
Bekannte in der Nähe und Ferne, sowie ein reisendes
Publikum im Allgemeinen, daß ich vom 20sten Jan.
1875 an das hiesige

Guadalupe Hotel

übernehmen werde. Für prompte Bedienung, gute
Speisen und Getränke wird stets gesorgt werden,
und empfehle ich mich deshalb allen Reisenden, so-
wie meinen vormaligen Freunden und Gönnern auf's
Angelegentlichste.
Emil Braun.

W. M. Edgar, Heinr. McCulloch, Ben McCulloch.

EDGAR & McCULLOCH,
Speditions- und Commissions Kaufleute,
und
Händler in Groceries,
Luling, Texas.

Prompte Aufmerksamkeit wird allen Geschäften
gewidmet werden, welche uns übertragen werden.
☞ Kaufe werden gemacht auf Baar-
Orders, Verkäufe auf Consignation. Libe-
rale Vorschüsse auf Verschiffungen von Wol-
le, Baumwolle, Häute, Rindvieh, Schafe
und Schweine.
Edgar & McCulloch.

Foster's zweites
TEXAS GRAND CONCERT,
Am Houston am 31ten März, 1875.

$200,000 Auslosung,

Gewinne in Geld, Land, Farmen und Lo-
ten Stadteigenthum. Unter den Preisen
werden

25,000 in Gold fein.

☞ Das Grundeigenthum repräsentirt den vol-
len Werth der Lose.

Hauptgewinn $10,000 in Gold.

Von langer Bekanntschaft mit Capitän J. E.
Foster, und aus Zutrauen in seine Ehrlichkeit fühlen
wir uns berechtigt, seine Preis-Verloosung als
eine ehrliche und unparteiische zu erklären.
Unterzeichnet, J. T. Wilson,
Bürgermeister Lebt Stadtrath der Stadt Houston.
Der Houston Telegraph, welcher selten solche Un-
ternehmungen befürwortet, sagt über die erste Ziehung:
„Selbst die mißtrauischste und zweifelsüchtigste
Person konnte über die Ziehung nicht den leisesten Tadel
aussprechen. Sie war ehrlich, unparteiisch und
gerecht. Das Comite und die Beamten bestanden aus
den besten Bürgern der Stadt, und wären so geeignet,
die Aufsicht und Arbeit der Ziehung zu übernehmen.
„Capt. Foster hat in dem ganzen Unternehmen
für einer Ehrlichkeit gehandelt, die über allen Ver-
dacht erhaben ist. Ohne Zweifel hat ihm das Unter-
nehmen Gewinn gebracht, aber das Eigenthum, wel-
ches als Preise gegeben wurde, war vollständig das
werth, für was es angegeben wurde."
Die „Houston Ar" spricht sich über die Ziehung
ebenfalls sehr natürlich und anerkennend aus. Sie
sagt: „Während Capt. Foster allen Teranern Glück
wünschte zu einem Gewinn, es es doch gern sähe, daß
Ticketinhaber in Louisiana, Mississippi und Südkaro-
lina gewinnen würden, um sich auf Texasländereien
eine Heimath gründen zu können u. s. w." Die Zie-
hung begann dann und wurde streng ehrlich ausge-
führt."
☞ Keine Verbindung mit der Dennison,
Wagely und Lockhart, oder irgend einer
anderen Verloosung
Jedes Ticket kostet $3.00,
und ein liberaler Rabbat wird auf Bestellung einer
größeren Anzahl Tickets gegeben.
Ehrliche und fähige Agenten werden verlangt.
T. W. House, Schatzmeister,
Adresse: J. E. Foster, Manager,
Houston, Texas.

J. Behnsch

1½ Meile östlich von New-Braunfels,
Händler in
Provisionen,
Ellenwaaren,
Hüten,
Stiefeln, Schuhen
u. s. w. u. s. w.
Nimmt alle Landesprodukte zum Marktpreis
als Bezahlung an.

Große
Texas Land-Vertheilung,

Eine Farm für $3.00.

Ein schönes Wohnhaus, ein großes Geschäfts-
haus, oder ein Bauplatz für $3.00.

300,000 Dollars,

Werth von Grund-Eigenthum wird unter den Ticket-
haltern in Houston, Texas am 15. März 1875 ver-
theilt.
Der erste Preis wird ein feines Backsteinhaus an
der Mainstraße gelegen, sein, welches vor Jahr $1000
Rente bringt, Werth des Eigenthums $18,000, das
kleinste Geschenk ist 40 Acker oder ein Bauplatz. Die
Vertheilung enthält $60,000 Acker gutes Land, wel-
ches in 38 Counties des Staates liegt. Die Presse
des Staates und die Staatsauthoritäten empfehlen
das Unternehmen.
Circulare, welche Beschreibungen des Landes,
den Plan der Ziehung und andere Informationen
enthält, werden auf Verlangen geschickt.
Jeder Postmeister ist authorisirt, als Lokalagent
zu handeln. Tickets $3.00. Zehn Prozent Rabbat
wird für Clubs von 10 oder mehr Tickets erlaubt.
Referenzen: Alle Banken, Banquiers und Ge-
schäftsleute in Houston.
Für Tickets, Agenturen und Einzelheiten wen-
de man sich an
Wagley & Lockhart, Managers,
Houston, Texas.

Frische
Garten Sämereien
in großer Auswahl, sowie auch Samen-Kartoffeln
und Spargelpflanzen
garantirt und direkt bezogen
von D. Landreth u. Sohn in Philadelphia, sowie
auch

Blumen-Samen

in großer Auswahl haben so eben erhalten.
Neu Braunfels, den 19. Januar 1875.
6) **Köster & Tolle.**

Notiz.

Tickets von dem
Dennison Gift Concert
J. E. Fosters Gift Concert in Hou-
ston und Texas Mutual Benefit Asso-
ciation, Kaufmann, Texas, sind zu haben bei
Charles Schmitz, Agent.

F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte
Aufwartung stets zu finden. Board gut und
billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe
und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im All-
gemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen,
daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Board-
ninghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich
werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, so-
wie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das
in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.
F. Penshorn.

Notiz.

Waizen-Mehl, erste und zweite Sorte,
sowie Roggenmehl, Güte garantirt, ist stets zu billigem Preise auf
der Comalmühle zu haben. Auf
Verlangen nach Hause geliefert.

Korn wird zum höchsten Markt-
Preis als Bezahlung angenommen.
Roggen- und Saatwaizen zu
haben.
H. Schimmelpfennig.

E. Howe's Nähmaschinen Agentur.

Gutes Maschinenöl und Nadeln ha-
be ich stets an Hand. Ich garantire
für jede von mir gekaufte Maschine
6 Jahre. Monatliche Abzahlungen
bewilligt.
Gustav Gerlich.

Dr. A. Brodeur,

Zahnarzt.
Erste Classe Arbeit wird zu billigen, der
schlechten Zeit entsprechenden Preisen prompt
besorgt. Office, im Hause der Frau Remer.

Einem verehrten Publikum
erlaubt sich der Unterzeichnete seine
in hiesiger Stadt befindliche Cotton-
Gin bestens zu empfehlen. Der Sa-
men, bei Ablieferung von ganzen
Ballen—wird zurückgegeben, gegen
Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder
auch für baar gekauft,
bei G. Weber.

Frisches Waizenmehl ist zu

haben in J. Landa's Mühle, von
hiesigem, sowohl als von Atlas
Waizen. Auf Verlangen auch nach
Hause geliefert.

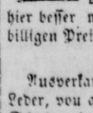
A. J. Kern,

62 Commerce Straße, San Antonio, Texas.
Importeur und Agent für
die besten
Weine & Cognacs,
Einheimische und Havanna
Cigarren, Rauch- u. Kautaback,
sowie
Eine große Auswahl Tabackspfeifen.
Importirte Cognacs, Weine und Cigar-
ren können direkt aus dem
U. S. Bonded Warehouse
bezogen werden.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thornhill.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware,
sowie
General Merchandize.
Da ich mit einer der größten Lunderniederlagen in Texas in Verbindung stehe, so
werden spezielle Aufträge für alle Sorten
von Laubholz, sowie für Thüren, Fenster
und Jalousien von mir entgegen genommen
und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen.



Bei Georg Pfeuffer sen. sind
Aepfel, Birn und verschiedene an-
dere Arten von Fruchtbäume zu
verkaufen, die klimatisirt sind und
hier besser wachsen als die importirten, zu
billigen Preisen

Ausverkauf einer noch großen Quantität
Leder, von allen Sorten, für Sattler und
Schuhmacher, auch Pelzfelle zu den billigsten
Preisen bei George Pfeuffer sen. nebst Ger-
berei-Geschirr.

Lumber-Yard

in
Castelstraße, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt,
daß er mit heutigem Tage ein Lumber-Yard
eröffnet hat, und stets alle Arten von Bau
holz und Bretter an Hand hält.
Eugen Ebensberger.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
Office: Guadalupe Hotel,
New-Braunfels Texas.

Gdw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.
Bäckerei und Conditorei.
Hält stets vorräthig alle Sorten von fei-
nem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat,
Datteln, Feigen und Corinthen, nebst den
feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen
für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.
Cider ist zu haben bei der Flasche oder
beim Faß.
Frische Orangen, Citronen und Aepfel stets an
Hand

Notiz

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Mühle zum
Mahlen von Waizen nun vollständig eingerichtet ist,
und daß ich im Stande bin, gutes Waizenmehl zu
liefern. Prompte Bedienung wird zugesichert.
E. Grüne und Bro.,
Thornhill.

H. C. Burke.

Advokat u. Rechtsanwalt
New-Braunfels, Comal Co.....Texas.
Office: Nahe dem Courthaus.

A. Eikel,

Wagon & Carriage Maker.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält beständig an Hand eine große Aus-
wahl leichter und schwerer
Wagen,
Ambulances u. Buggies u. s. w.
Agent für die rühmlichst bekannten
Studebaker Wagen
welche ich zu den billigsten Preisen zum Ver-
kauf offerire.

New Braunfels
Woolen Manufacturing Co.
Halten beständig an Hand eine große Auswahl
von
schweren und leichten
Blankets,
aus reiner Wolle fabrizirt,
ebenso
Jeans, Casimeres,
Wollenes Strickgarn u. s. w.
☞ Höchste Preise werden für Wolle be-
zahlt.

A. L. Keßler,

BANKER,
verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orle-
ans und New-York und auf alle Hauptplätze
in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich Schweiz, England, Dänemark, giebt
Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder
Erbschaften und andere Forderungen in je-
dem Orte von Europa

John Müller.

San Antoniostraße, Neu Braunfels,
gegenüber dem Court-Haus.
Hält beständig an Hand
eine große Auswahl von
Dry Goods, Groceries & Crockery.

Epilepsie frei kurirt.

Irgend eine Person, welche an dieser Krankheit
leidet, wird hiermit aufgefordert, sich an Dr. Price
um eine Flasche seiner Medizin zu wenden, welche
Expreß
Frei! geschickt wird
Die einzigen Kosten sind die Expreßgebühren, wel-
che kaum nennenswerth sind.
Dr. Price hat die Behandlung von
Fits or Epilepsy
seit Jahren zu seinem Hauptstudium gemacht und ga-
rantirt eine Kur durch den Gebrauch seiner Medizin.
Versucht nicht, seine Medizin zu gebrauchen; sie
kostet euch nichts und er wird euch
kuriren
mag auch die Krankheit noch so alt, oder mögen auch
andere Medizinen wir ungelos geblieben sein.
Gebrauchsanweisungen mit einer Probe-
flasche werden frei geschickt.
Seid genau in der Angabe eurer Adresse und
Postoffice. Briefe zu adressiren an
Dr Chas. T Price,
(32T 67 Williams Street, New York

Schwindsucht kurirt.

Herr Redakteur!
Ich erlaube mir, das Publikum darauf aufmerk-
sam zu machen, daß ich ein positives Mittel zur
Heilung von Schwindsucht
und anderen Hals- und Lungen-Krankheiten habe,
und daß durch die langjährige Praxis ich Hunderte
von Schwindsuchtsfälle kurirt habe. Ich bin bereit
$1000.00
für Einen Fall zu geben, der nicht erfolgreich sein
wird. Proben meiner Medizin werden an Leidende
ohne Bezahlung verschickt, wenn es verlangt wird.
Adresse:
Dr. T. F. BURT,
(26T 69 Williams Str., New York.

Zu verkaufen.

500 Acker Land, in Hays County gelegen, 1
Meile östlich von York's Creek. 125 Acker sind in
Feld, und 65 Acker in Cultur. Gute Häuser, Cisternen und ein Brunnen befinden sich auf der Farm. —
Wenn verlangt, wird in Parcellen zu 50 Acker, oder
das Stück im Ganzen verkauft. Bedingungen: Ein
Drittel Baar, Rest in Ein und Zwei Jahr, mit 10
Prozent Zinsen. Näheres bei
J. U. Garnett u. Co.
San Marcos.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich im
Hause, wo ehemals Schuhmacher Wissian
wohnte, Seguinstraße, Geo. Webers Store
gegenüber, eine Schuhmacherwerkstelle eröff-
net habe. Prompte und gute Arbeit wird
garantirt. Fr. Haberer.

Wohnungsveränderung.

Ich theile hiermit einem verehrten Publi-
kum mit, daß ich nun in Seguinstraße,
gegenüber A. Weinerts Store wohne. Ich
werde mich bemühen, auch ferner meine
Kunden so prompt als möglich zu bedienen.
Gute Arbeit wird garantirt.
C. R. Wissian,
Schuhmacher.

Notiz

Den Bewohnern von Neu-Braunfels und
Umgegend zur Nachricht, daß ich erbötig bin,
Land als Privat-Feldmesser auszumessen, u.
allenfallsige Aufträge prompt ausführen
werde. C. Köbig,
Feldmesser.

Hoffmann's

Putz und Modewaaren
Geschäft
San-Antonio Straße
Neu-Braunfels,..... Texas.

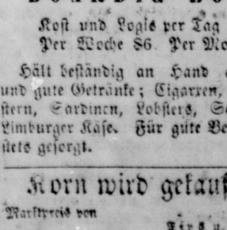
☞ Die größte Auswahl der neuesten und mo-
dernsten
Damen und Kinderhüte
Blumen, Federn und Bänder,
Spitzen, Besatz und Fransen,
Schuhe und Strümpfe,
Herbst und Winterkleidungsstoffe,
Wollene Tücher und Mützen u. s. w.
Gold & Galanterie-Waaren,
Nippsachen und Parfümerien,
Spielwaaren und eine große Auswahl neuer Waa-
ren zu Weihnachtsgeschenken u. dgl., sowie alles
neue in Mode- und Putzwaaren zu noch nie dage-
wesenen billigen Preisen.
Die Damen der Stadt und Umgegend sind freundlich
eingeladen, die Waaren zu besichtigen und die
Preise zu prüfen.

Wm. Appmann.

Seguinestraße, Neu Braunfels.
Dry Goods & Groceries.
Kauft alle Landesprodukt zum höchsten
Preise.

DR. AUGUST KOENIG'S
HAMBURGER
BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehlewie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Brämen, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschnitte gemacht hat.
Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.
Bei allen Apothekern und Drogisten zu haben.
Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.



Um Fälschungen vorzubeugen, achten wir darauf zu sehen, daß jedes Packet von Dr. Aug. König's Hamb. Brusttöne mit nebenstehender Handels-Marke, sowie dem Namenszuge der Herren A. Vogeler & Co. versehen ist.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen.

Ein untrügliches und sicheres Mittel gegen alle Krankheiten des Magens, der Leber, des Unterleibes, sofern sie aus Verschleimung, angehäuften Kruditäten und Unverdaulichkeit entstanden sind, als kolikartige Leibschmerzen, Beschwerden des Kopfes, der Brust, Schwindel, Trücken, Düsterkeit des Kopfes, Beklemmung der Brust, beschwerliches Aus- und Einathmen.
Eine Flasche 50 Cts. 5 Flaschen $2.

Dr. Aug. König's
Hamb. Kräuter-Pflaster.

für Verbrennungen, Brühungen, Frostbeulen, Wunden, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, kurzen Athem, Brust- und Lungengeschwüre, Reißen in den Gliedern, Kopf- und Zahnschmerzen, innere Verletzungen, Geschwülsten, Beschwerden, geschwollene Brüste, Fisteln, Podagra, und überhaupt alle Hautgeschwüre. Bei Menschen und Thieren gleich anwendbar.
25 Cts. per Packet 5 Packete für $1.
In allen deutschen Apotheken zu haben.

Theo. Butz,

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.
BOARDIG HOUSE.
Kost und Logis per Tag $1.00.
Per Woche $6 Per Monat $20.
Hält beständig an Hand ausgezeichnete
und gute Getränke; Cigarren, Taback, Au-
stern, Sardinen, Lobsters, Schweizer und
Limburger Käse. Für gute Bedienung wird
stets gesorgt.

Korn wird gekauft zum

Marktpreis von
Nye & Stewart.

Verschiedenes.

Von der jüngsten Nordpol-Fahrt.

Ueber einen Vortrag, welchen der berühmt gewordene Nordpol-Fahrer Weyprecht unlängst im Saale der Akademie der Wissenschaften in Wien hielt, schreibt die „W. Pr." Folgendes:

Wohl ist den Zuhörern, mit dem die Nordpolfahrer nach ihrer Heimkehr begrüßt wurden aber das Interesse, das man ihren Personen und den von ihnen erzielten Resultaten entgegenbrachte ist nicht verschwunden, es gibt sich vielmehr bei jeder Gelegenheit mit erneuter Kraft kund. So wurde jüngstens Payer freudig begrüßt, als er seine Vorlesung hier hielt, so wurde heute Abends Weyprecht festlich empfangen als er im grünen Saale der Academie der Wissenschaften auf Einladung des naturwissenschaftlichen Vereins zu einem Vortrage erschien. Der Saal bot nicht Raum genug, um die Zuhörer aufzunehmen. Die Garderobe und das Vorzimmer waren dicht gedrängt mit Gästen, da hier allerdings nur Bruchstücke von Weyprecht's in Form bekamen, sich auch damit begnügten Graf Wilczek, Prinz Freyberg, Vice Admiral Pecks, Dr. Kepes befanden sich unter den Zuhörern, den größten Theil der Zuhörerschaft lieferte aber die Damenwelt. Weyprecht hielt seinen Vortrag in militärisch knapprem Styl, nur selten erhob sich seine Stimme, um einer Bemerkung einen besonderen Nachdruck zu geben, nichtsdestoweniger fesselten die Bilder vom Nordpol, die er seinen Hörern lieferte, aufs Lebhafteste, und mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer seinen Worten. Er ging ohne lange Einleitung zur Sache selbst über und schilderte zuerst die Eisbildung in der Polargegend. Der unklärlichen Annahme von Nordenskjöld, daß das Eis des Polarmeeres tausendjährigen Eises widersprach er aufs Entschiedenste. Nach seiner Versicherung ist das Eis in einem fortwährenden Umbildungsprocess begriffen, so daß alle zwei Jahre vielleicht mehr Eis sich gebildet hat. Durch die Einwirkungen der Sonnenstrahlen und des Nebels schmilzt das Eis so, daß sich große Süßwasserseen während des Sommers bilden. Sobald in Folge von Pressungen, bei welchem das Eis zerbricht wird, offenes Wasser zu Tage tritt beginnt die Eisbildung auf's Neue so daß binnen vierundzwanzig Stunden die Eiskruste schon die Dicke von 1" erreicht. Sobald das Eis eine gewisse Dicke erreicht beginnt sich das Salz abzusondern und bedeckt mit weißer, längere Zeit feucht bleibender Kruste die Eismasse. Das junge Eis ist leberartig weich, so daß es unter dem Fuß sich biegt, aber nicht bricht. Die Salzkruste wird im Sommer vom Schmelzwasser abgespült, so daß das Eis förmlich ausgelaugt wird. — Spiegelglatte Eisflächen kommen nur äußerst selten vor. Als die schönste Erscheinung in den Polarkreisen führt Weyprecht die Nordlichter an, deren Glanz und Mannigfaltigkeit jeder Beschreibung spotte. Drei Formen treten besonders hervor: 1. der radiale, regelmäßige Boden, aus dem blitzartige Strahlen emporschießen; 2. die Lichtbänder mit dem lebhaftesten Farbenspiele und 3. die Corona als der Glanzpunkt der Erscheinung. Die Farbe ist gewöhnlich weiß mit grünlichem Glanze; bei stärkerer Bewegung treten jedoch alle Farben des Prisma auf. Leider war das Spectroscop der Expedition nicht kräftig genug für genauere Beobachtung in dieser Richtung. Die Nordlichter stehen mit der Witterung im innigsten Zusammenhang; je intensivere Nordlichter beobachtet wurden, desto stärkere Stürme folgten nach. Ebenso innig ist der Zusammenhang der Nordlichter mit den magnetischen Erscheinungen. Weyprecht gab genaue Rechenschaft über die minutiöse Sorgfalt, welche die Offiziere Orel und Brosch und er den magnetischen Beobachtungen widmeten. Sie haben in verhältnißmäßig kurzem Zeitraume über 30,000 Beobachtungen gemacht. Das Resultat faßte Weyprecht in der Bemerkung zusammen, daß die magnetischen Störungen ungewöhnlich groß und häufig sind, und daß dieselben im engsten Zusammenhange mit der Stärke der Nordlichter stehen. Bei ruhigem Nordlicht gab die Magnetnadel keinen Ausschlag. Allein weder über die Ursachen des Nordlichts, noch die der magnetischen Erscheinungen konnten die Beobachtungen ein positives Resultat liefern.

Ferner wurden Beobachtungen über die Winde angestellt. Schwere Nordstürme kamen nicht vor, die Windrichtung war zumeist Ost und Südost. Durch das Eis wird die Stärke des Windes gedämpft so daß man oben Nebel wollen, ja in förmlichem Fluge sieht, während doch unten die Windstille herrscht. Das Eis trieb auch nie mit dem Winde, sondern hatte stets ein Ablenkung westwärts. Einen interessanten Moment bot den Forschern der Kampf der Nord- und Südwinde. Die Südwinde brachten zumeist viel Schnee.

Barometer und Thermometer waren selbstverständlich gleichfalls Gegenstand sorgfältiger Beobachtung. Die niedrigste Temperatur trat im Februar, die höchste im Juni ein. Der Eindruck der Temperatur im hohen Norden auf den menschlichen Körper sind gewöhnlich sehr übertrieben. Weyprecht versichert, daß die Mannschaft weder Brust- noch Athembeschwerden fühlte, daß sie bei der härtesten Kälte die Cigarre im Freien rauchte, und daß einige Matrosen von ihren Pelzkleidern gar keinen Gebrauch machte. Nur der Wind macht die Kälte unerträglich, allein erhöht anderseits die Temperatur. Die Untersuchungen der Luft ergaben, daß dieselbe eine verhältnißmäßig sehr feuchte war. Eiskrystalle wurden fast stets gefunden. Die Verdunstung des Eises und die Quantität der Niederschläge zu messen, war vergeblich. Auffallend war es blos, daß fern vom Land so wenig Schnee sich zeigte, und daß die Schneemassen zunahmen, je mehr die Mannschaften sich dem Lande nahten.

Die Wellenbildung in der Polarregion ist immer eine ziemliche, als fast nie die schwere Regenwelle sich zeigt, sondern zumeist nur des Cirrhus, Schäfchen, wenn nicht der Himmel ganz in grauen Nebel gehüllt ist. Einen durch volle vierundzwanzig Stunden wolkenlosen Himmel hat Weyprecht nicht gesehen. Nebel waren vorherrschend. So unangenehm sie einerseits wirken so sind doch von großem Vortheil, indem sie mehr vom Eise reflektiren als die Sonnenstrahlen. Nebenjonen sind Abkommende nur den ersten gesehen. Die Tiefenmessungen ergaben das Resultat, daß die Tiefe 400 Meter beträgt, die durchschnittliche Tiefe ist 3000 Meter, man kann somit das Meer oberhalb Spitzbergen eine Flachsee nennen.

Den Temperatur Messungen des Meeres legte man bisher zu viel Gewicht bei, und was man bisher von kalten und warmen Strömen sprach, scheint falsch zu sein.

Humoristisches.

Die gute Schwester.

„Aber liebes Fräulein, wie kann man am Hochzeitstage seiner Schwester so traurig sein!"

„Nun soll ich vielleicht lustig sein, wenn meinen Schwester heirathet?"

Der neue Pastor.

„Nu, aber Heer Paster, hat Sie ihr Sohn aber schön gevredigt; der hat Sie so'ne schöne Aussprache und macht Sie so schöne Bewegungen mit der Hand, daß man allemal ganz g rühret wird."

Paster: „Nun das freut mich, daß er euch gefällt, er soll auch mal, wenn ich nicht mehr hier bin, meine Stelle versehen."

Bauer: „Na, das ist recht, wir haben auch schon öfter in der Schenke gesagt: Wenn nur erst der Alte tedt wäre, daß wer den Jungen zum Paster kriegen könnten."

Das praktische Jungamerika.

In Akron, Ohio, kam vor einiger Zeit ein kleiner Knabe zu einem Arzt und sagte:

„Doctor, ich wünsche etwas Ipecacuhana (ein bekanntes Brechmittel) zu haben.

„Wozu willst Du es gebrauchen? fragte der Arzt.

„Das ist einerlei, geben Sie mir es nur."

„Wer hat Dich hierher geschickt?"

„Niemand hat mich geschickt; ich bin von selbst gekommen."

„Ich kann es Dir nicht geben, wenn Du mir nicht sagst, was Du damit machen willst."

„Nun, denn Doctor, unser Dienstmädchen verschluckt einen silbernen Viertelsdollar und sie sagte wenn ich ihr etwas gebe, wollte das derselben wieder nach oben brächte, so könnte ich ihn haben."

Baier und Sachse.

Bäier: „Weeßnma, sackt er, wenn'st moagst sogt: so bad'n mer austrunk'n und san mit'nard aus ganga."—

Sachse: „Na, Herr Jesus, 'elft erschrecklich, die Leutern, wie die die deitsche Sprache verunstalten, da sin mir Sachsen doch andere Leute, mir haben gar keenen Dialekt nicht und sprechen reene weck, wie's geschrieben werd."

Frau Schulmeisterin:

„Wenn morgen die Schwägerin mit ihren Kindern kommt und einige Tage bei uns zu Besuche bleibt, da wird's heißer, öfters Pfannenkuchen machen und es sind weder Eier noch Butter im Hause."

Schulmeister: „Und Geld ist auch keines da; aber Geduld, ich habe eine Idee!"

(In der Schule.) „Kinder, morgen werde ich Euch die schöne Geschichte von Columbus, der Amerika entdeckt hat, erzählen. Da ist nöthig, das jedes ein Eimit bringt; wo keine Eier im Hause sind, da thut's auch Butter."

Wann war die gute alte Zeit?

Sepp: „Nicht wahr, Vater, wie sie so klein waren wie ich, da war die gute alte Zeit, die Sie immer so loben?"

Vater: „Nein, liebes Kind, da war es nicht, aber bei meines Vaters Zeiten, da kann es gut gewesen sein."

Großvater: „Glaube du das nicht, Sohn; man hat sich genug plagen müssen. Aber bei meines Vaters Zeiten, da—"

Urgroßvater: „Na, na, da gar nicht. Ich habe mich schwinden und rackern müssen wie ein Hund, und zuletzt war man seines Lebens nicht sicher, wenn man ein paar Groschen hatte."

Sepp: „Ah, da wird wohl die gute alte Zeit damals gewesen sein, als noch keine Menschen auf der Welt waren."

Ein Duell.

„Lieber Freund! Du bist höflich ersucht mir Deinen vorzüglichen Revolver für einige Tage zu leihen. Ich habe einen unerklärlichen Feind, mit dem ich kämpfen muß, soll ich von ihm in Ruhe gelassen werden. Dein X."

Lieber Freund! Dein Revolver hat mir in der That die besten Dienste geleistet. — Der Feind, mit dem ich mich schlagen mußte war der Hunger; den Revolver habe ich versetzt. Dein X."

Der alte Sam Crowder.

Als der alte Sam Crowder drunten in Pike sich um die Stelle eines Friedensrichters bewarb, fragte ihn seine ehrsüchtige Ehehälfte „Mein Lieber, wenn Du nun Friedensrichter bist, was bin ich alsdann?"

„Du?" erwiedert der alte Sam „Du bleibst die alte Nachteule, die Du immer warst."

Curios.

Ein Bauerjunge stahl wurde erwischt und ausgepeitscht. Er stahl darauf an einem andern Orte. Es ging ihm ebenfalls so. Ein gleiches Schicksal hatte er an einem dritten Orte.

„Curios", sagte er, „es ist gerade als wenn ich nicht stehlen sollte!"

Guter Rath.

Ein Dieb in England hatte seinen Sohn bereits ziemlich tief in sein Handwerk eingeweiht dabei ihm aber auch die Aussicht eröffnet, daß Vater und Sohn in die Fußtapfen ihrer dingegangenen Eltern und Vettern treten und möglicher rise am Galgen enden könnten. Als sie nun einmal miteinander einer Execution zusahen, da fragte der Sohn, dem die Sache auch nicht gefiel, kleinmüthig den Vater: „Gibt es denn kein Mittel dem Galgen zu entgehen?"

„Nur zwei Mittel können Dich vor dem Galgen sichern", antwortete der Vater, „entweder mußt du viel stehlen oder ehrlich bleiben."

Zu verkaufen!

Ein großer Vorrath von Federsengriegel, sowie Laudeln bei

Schramm, Bro. u. Benner,
Comalstadt.

Gustav Gerlich,
Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

Joseph Benoit

Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blitzdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

Ernst Scherff

New-Braunfels, ... Texas

Händler in
Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaswaaren
Fertige Herrnkleider u. Hüte
GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte
Waschmaschinen.

Direkt aus
Deutschland

soeben erhalten eine große Auswahl reiner schwarzen Tuche, Burkins, Meltons und Flanellen, die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.

78ste herzoglich Braunschweigische Lotterie.

Mit Ganzen-, Halben- und Viertel-Losen der obigen Lotterie empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme, und verspricht prompte und reelle Bedienung der Unterzeichnete. Auch wird Herr Hermann Getzler in Neu Braunfels gern bereit sein, nähere Auskunft zu geben.

Die Preise der Loose sind, bei Franco-Zusendung inclusive der Listen

Ganze Loose	$33.00.
Halbe Loose	$17.00.
Viertel Loose	$8.50.

Adresse: Hermann Meyzel,
in Wittmeitz, Königreich Sachsen,
Deutschland.

Bekanntmachung.

Neighborsville, Dec. 27 '74

Die durch den Unterzeichneten bestellten Fruchtbäume sind angekommen, und können bei ihm abgeholt werden.

Jul. Behnsch.

1875. 1875.

Jetzt ist die Zeit zum abonniren und zwar auf die Tägliche und Wöchentliche

„Galveston News"

welche dem materiellen und allgemeinen Wohle des Staates, sowie des Besten gewidmet.

Ein Journal für den häuslichen Herd, das Comptoir, den Stand und die Werkstatt.

Die Herausgeber der „Galveston News" machen das Publikum beim Anfange des neuen Jahres auf die

großen Vortheile

aufmerksam, welche Abonnenten geboten werden.— Wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft wird keine Mühe gespart werden, um die News einen würdigen Repräsentanten der leitenden Presse des Staates und ebenbürtig irgend einem anderen Journal in den Südstaaten zu machen.

Um die Abonnentenliste wo möglich noch zu vergrößern, sowie ihren Einfluß zu verstärken, haben die Eigenthümer beschlossen, den

Subscriptionspreis zu erniedrigen,

und zwar vom 1. Januar 1875 an, und offeriren deshalb die „News" zu folgenden Preisen:

„Tägliche News"	$12.00.

Postgeld wird von der Office bezahlt. Die „News" wird nur gegen Vorausbezahlung geschickt.

„Wöchentliche News"

Ein großes Journal von 8 Seiten, welche 72 Spalten Lesestoff enthalten, kann man nach dem 1. Jan. 1875 zu folgenden herabgesetzten Preisen erhalten:

Eine Copie für drei Monate	$1 00
„ „ für sechs Monate	$1 75
Für ein Jahr, eine Copie	$3 00
Clubs von 10 Copien, jede Copie	$2 50
Clubs von 20 Copien, jede Copie	$2 00

(Unabänderlich in Vorausbezahlung.)

Wir erlauben uns, den Abonnenten zu bemerken, daß die News Office das Postgeld für die Tägliche, sowie wöchentliche News selbst bezahlt.

Einzelne Copien zur Ansicht werden auf Verlangen frei zugeschickt.

Richardson, Belo & Co.,
Herausgeber.

☞ Indem wir unsere Leser auf obige Anzeige aufmerksam machen, haben wir zu bemerken, daß die „Galveston News" an Größe, Ausstattung von mit reichlichem und wichtigem Lesestoff, sowie in der Bringung der letzten und neuesten telegraphischen Nachrichten, sowie Handelsberichte keinem der großen Journale in den Südstaaten nachsteht. In Texas ist sie die einflußreichste, weitverbreitetste und größte Zeitung, welche herausgegeben wird. Wo sie einmal eingeführt ist, hat sie sich unentbehrlich gemacht. Dem Kaufmann ist sie wegen ihrer Handelsberichte, Marktpreise und sonstigen kommerziellen Nachrichten von unserem Vortheil, dem Leser im Allgemeinen wegen ihrer Abwechslung, interessanten Artikeln, sowie ihrem Lesestoff eine Quelle der Unterhaltung und Belehrung, und empfehlen wir sie recht alle denjenigen unserer Leser, welche eine englische Zeitung vom Staate Texas lesen wollen.

Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Strasse, gegenüber Post-Office. Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Mügge.

H. Runge & Co.

en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und
Cuero und Luling.

Julius Reich.

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.

Registered Wholesale Liquor Dealer

hält beständig an Hand
Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy
Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Jean Henry Eward,

Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San Antoniostraße in Noltes Haus.

G. H. Schmitt

Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorräthig
ein großes Lager von
Möbeln

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelglaser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

E. H. CUSHING,
Houston, Texas,
Buch-, Kunst- und Musikalien
Handlung,
Hält stets an Hand
Alle Arten von Schulbücher, sowie eine groß: Auswahl von Piano's Orgeln u. s. w.

Wm. Wetzel,

Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
und
Agent für
Singer's
Nähmaschinen.

J. Jahn.

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets an Hand und verkauft zu den niedrigsten Preisen die

größte Auswahl
aller Arten von ausgezeichneten
Möbeln, sowie Matratzen.

Wir können einem verehrten Publikum die Versicherung geben, daß unsere Auswahl, Güte und Eleganz der Möbel von keiner anderen derartigen Niederlage in unserer Stadt übertroffen werden kann.

☞ Kommt und überzeugt euch selbst. It is no trouble to us, to show our goods, even if you don't buy.

Zu Verkaufen.

Eine Farm von 130 Acker Land, wovon 14 in Cultur und 20 Acker im Pasture. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus, Küche und Kornhaus. Bei der Farm befindet sich eine ausgezeichnete Quelle, welche beständig Wasser hält, so daß man einen Land für einen Gemüsegarten benutzen kann. Die Farm liegt 11 Meilen von Neu Braunfels im Guadalupe. Näheres zu erfahren in der Office dieser Zeitung.

Oel! Oel-Seife.

Als Castoröl und Gerberöl zum Schmieren von Leder und Geschirr, Brennöl ohne Geruch oder Rauch zu hinterlassen. Maschinenöl, Sperm, klar und reinschmeckend, Oel-Seife, Oelkuchen—das beste Viehfutter, per 100 Pfund 75 Cts.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut wie die importirten; und werden billigst gegen baar oder andere Landesprodukte verkauft bei G. Weber.

Rudolph du Menil

Seguinstraße, New-Braunfels

empfiehlt sein Lager von
Eisen-Waaren,
Dry Goods,
Groceries,
Waffen und Munition aller Art,
Hüten und Schuhen.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

SCHRAMM, BRO. & BENNER.

Neu Braunfels, Comalstadt und Hallermarks Prairie.

Händler in Juwelen,
Fancy Goods,
Groceries, Notions,
Glaswaaren, Crockery, Dry Good, Trimmings, seidene Bänder und Brüsseler Spitzen, also
Wood & Willow-Wares.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für
Häute
hier bezahlt.

Ein großer Stock von gut getrocknetem Lumber hält beständig an Hand

Nalle & Comp.

Whole Sale & Retail-Dealers
in
Lumber, Schindeln und Latten,
sowie Bauutensilien im Allgemeinen.

Ein großer Vorrath von
Thüren, Fenster, Fenster-Rahmen und Jalousien.

Besondere Aufmerksamkeit wird speciellen Aufträgen gegeben, und Lumber auf Befehl dressirt. Geschäftshaus und Yard Fronte Ost-Avenue, Entfernte von Eisenbahn, nahe Fracht-Depot.

Austin, Texas.

Orders werden entgegen genommen von Ernst Grüne, junior, in Neu Braunfels.

Groos & Galle

New Braunfels, Texas.
Carriage Manufacturers.

We can furnish at a lower price substantial and fancy
Carriages & Buggies
than can be send from the North
Sarvan patent wheels can be used
if wanted (with addition of price.)

Forster, Ludlow & Co.
BANKERS,
Austin, Texas.

☞ Correspondenz wird geführt in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen Ansprüchen gegen den Staat von Bürgern und Nichtbürgern, Wittwen, Waisen und Corporationen gegeben.

Alle Ansprüche auf unliquidirte oder verfallene Ländereien werden prompt untersucht, da die Zeit der Limitation nach 1875 vorbei ist.

Schickt Titel, Pariere und andere Informationen vor dem 15ten Februar 1874.

Wir bezahlen alle Steuern, untersuchen und vervollständigen Titel, und verrichten alle uns übertragenen Geschäfte in der General Land- und Comptrollers Office.

Prompte Aufmerksamkeit aller Geschäfte in unserer Office werden garantirt.

Forster, Ludlow & Co.,

Zu verkaufen oder zu vertauschen

Eine Farm mit 45 Acker in Cultur, nebst 5 Acker Cedernwald, 2 Meilen von Neu Braunfels am Comal Creek gelegen, mit gutem Wohnhaus nebst Kornhaus, sowie autem Brunnen beim Haus, ist entweder zu verkaufen oder zu vertauschen.

Näheres zu erfahren in der Office der Neu Braunfelser Zeitung. (5 Mt.)

Zu verkaufen.

Stadtlot No. 148 gelegen an der San Antoniostraße nahe der Comal Brücke mit den darauf befindlichen, bequem eingerichteten Wohnhaus und Küche. Nähere Auskunft ertheilt

W. Gerhard.

Büchsen, Schrotflinten
Revolver,
nebst Zubehör. Sendet Post Stamp für illustrirte Preisliste an die
GREAT WESTERN GUN WORKS,
PITTSBURG, PA.

Comal Mühle.

Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Waizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.

☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.

Herm. Schimmelpfennig.

1874 Havanna Lotterie. 1874.

☞ Insel Cuba. ☜

619 Preise, Summe welche vertheilt wird $300,000
Hauptpreis $100,000. 2ter Preis $50,000.
Dritter Preis $25,000. 4ter „ $10,000.
5ter Preis $5000.
Die anderen von $1000 bis herunter zu $300.
Kasse No. 928 wird am 11. Juli gezogen.
„ „ 929 „ „ 31. Juli „
„ „ 939 „ „ 17. Aug. „
Preis von ganzen Tickets $20, Halbe $10, Viertel $5, Fünftel $4, Zehntel $2.50.

Adresse: Manuel Orrantia,
168 Common Street, New Orleans.
Schickt Post Money Orders oder Registrirte Briefe.

Gewinne werden kassirt, sendet für
Circulare.

Th. Diesselhorst.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Empfiehlt sein Lager von
Dry Goods, Groceries,
Fancy Artikeln
Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Putzwaaren

in großer Auswahl, bestehend in:
Hüten, Bändern, Perlen, Spitzen u. s. w.
zum billigsten Preise bei
Th. Diesselhorst,
Seguinestraße, Neu Braunfels.

The "Scientific American."

Die beste Zeitung in Amerika, verbreitet sie.
Prachtvoll illustrirt.

Der „Scientific American" publizirt seit 30 Jahren, erfreut sich der größten Circulation von irgend einer Wochenzeitung dieser Art in der Welt. Ein neuer Jahrgang beginnt am 4ten Januar 1875.

Er enthält die neuesten und interessantesten Informationen über den Industrielle, mechanischen und künstlerischen Fortschritt, der in der Welt auf dem Gebiete der Kunst und Industrie gemacht wird; Beschreibungen mit prachtvollen Illustrationen von neuen Erfindungen, neuen Werkzeugen, Maschinen, Erfindungen in der Industrie, chemische Prozesse, Recepte, Rathschläge und Eingebungen, geschrieben von praktischen Männern aus allen Klassen der Industrie, Kunst und Gewerbe, nützlich für den Arbeiter, Arbeitgeber und Fabrikbesitzer in allen Branchen des Gewerbes und der Industrie.

Der Scientific American ist die höchstgeschätzte und best illustrirte Wochenschrift, welche publizirt wird. Jede Nummer enthält 10 bis 15 feine Eingravirungen von neuen Maschinen und Erfindungen, sowie interessanten Erfindungen.

Eingravirungen, illustrirend Verbesserungen, Erfindungen, interessant und wichtig für Fabrikanten, Chemisten, Mechaniker und für Kunstliebhaber. Seine Illustrationen und Beschreibungen betreffen Civil- und Mechanische Ingenieurung, Mühlenbau, Bergbau und Metall- und Erzarbeiten, Berichte über neuen Fortschritte in der Anwendung der Dampfkraft, Dampf-Ingenieurung, Eisenbahnen, Schiffbau, Schiffahrt, Telegraphen, Electricität, Magnetismus, Licht und Wärme.

Farmer, Handwerker, Ingenieure, Erfinder, Fabrikanten, Kunstliebhaber, Lehrer, Prediger, Advokaten und Leute von allen Professionen werden den Scientific American zu ihrem Nutzen finden. Er sollte in jeder Familie, Comptoir, Academie, Lesezimmer College und Schule gelesen werden.

Die Nummern, welche während eines Jahres herausgegeben werden, enthalten 832 Seiten und mehrere hundert Illustrationen. Preis pro Jahr $3.20 nebst Porto. Rabbat für Clubs.

Patente. In Verbindung mit dem Scientific American, sind Mr. Munn u. Co. die Prekuratoren für amerikanische und ausländische Patente, und haben in dieser Branche das größte Geschäftsetablissement der Welt.

Adresse für die Zeitung oder betreffend Patente, Munn u. Co., 37 Park Row, N. Y. Branch Office Ecke von F und 7te Straße, Washington, D. C.

In Verbindung mit obiger Anzeige machen wir bekannt, daß wir von den Herausgebern beauftragt sind, ihre Agentur für Industrie, Maschinenbau und Gewerbe, sowie für den Leser im Allgemeinen sehr interessanten und wichtigen Zeitschrift Bestellungen entgegen zu nehmen, und versprechen wir prompte Besorgung von etwaigen Aufträgen. A. Eichand,
Herausgeber Neu Braunfels Ztg.

Das bevorzugte Hausmittel

Diese unübertroffene Medizin wird garantirt, daß sie keine merkurialische Stoffe enthält, sondern aus

Reinen Vegetabilien besteht,

enthaltend Wurzeln und Pflanzen aus südlichen Climaten, welche eine gutige Vorsehung in jene Länder gepflanzt hat, wo Leberbeschwerden am meisten vorherrschend sind.

Dieselbe wird alle Leber- und Unterleibsbeschwerden kuriren.

Simons Liver Regulator or Medicine

ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin; und wer dieselbe stets zum fertigen Gebrauch im Hause hält, wird sich manche schwere Leiden und Doktor Rechnungen ersparen.

Nach 40jähriger Erfahrung hat dieses Hausmittel sich bis heute seinen Ruf erhalten und die berühmtesten Doktoren empfehlen dasselbe als das beste Hellmittel für

Dispepsia und Unverdaulichkeit

Wer diese Medicin an Hand hat, braucht sich nicht vor dem Wechsel von Clima, Nahrung oder Wasser zu fürchten. Als ein Mittel gegen malariöse Fieber, Unterleibsbeschwerden u. s. w. ist es nicht zu übertreiben.

Es ist die billigste, beste und unvermischteste Familien-Medicin in der Welt.

Allein fabrizirt von J. H. Zeilin u. Co.
Macon, Ga. und Philadelphia.

Preis $1. Zu haben in allen Apotheken.

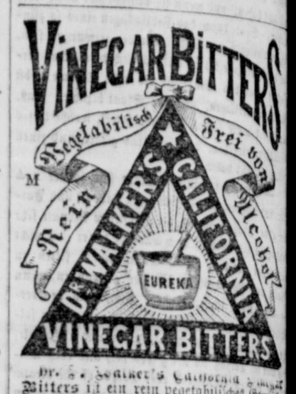
Oelkuchen

das nahrhafteste Viehfutter per 100 Pfund 50 Cts. Specie bei G. Weber.

Eberhard Anheuser. Adolphus Busch.

Bayerische Bierbrauerei,
Flaschen-Bier
E. Anheuser & Co.,
Ste Straße, zwischen Pestalozzi und Tritten den Straße.
St. Louis,

☞ Wir garantiren unser Bier perfekt für ein Jahr in allen Climaten.



Dr. J. Walker's California Vinegar Bitters ist ein rein vegetabilisches Gemisch, hauptsächlich aus den auf den niedrigen Gebirgszügen der Sierra Nevada einheimischen Kräutern gemacht, deren medicinische Kräfte ohne Anwendung von Spiritus extrahirt werden. Fast täglich hört man fragen: Was ist die Ursache des außerordentlichen Erfolges des Vinegar Bitters? Darauf antworten wir: Weil es die Krankheitsursache entfernt und dem Patienten die Gesundheit wiederverschafft. Noch nie jemals so lange die Welt steht, ist eine Medizin zusammengesetzt worden, welche die unentbehrlichen Eigenschaften des Vinegar Bitters zum Heilen der Patienten von jeder Krankheit, die der Menschheit Erbteil ist, besitzt. Es ist ebensowohl ein mildes Purgirmittel wie ein Stärkungsmittel, indem es Verstopfung oder Entzündung der Leber und Eingeweide in Gallenkrankheiten hindert.

Die Heilkräfte von Walker's Vinegar Bitters sind öffnender, schweißtreibender, lösender, nährender, abführender, Blut bildender, beruhigender, Nahrung verbessernder, Säfte verbessernder, und Galligkeit beseitigender Art.

Dankbare Tausende preisen Vinegar Bitters als das wunderbare kräftigste Heilmittel, das je das sinkende System unterstützt hat.

Wer dieses Bitters gemäß Vorschrift einnimmt, kann nicht lange unwohl bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen nicht durch mineralisches Gift oder andere Mittel zerstört und die Lebensorgane noch wiederherstellungsfähig sind.

Hallige, remittirende und Wechselfieber, die in den Thälern der großen Ströme in den Vereinigten Staaten, besonders in denen des Mississippi, Ohio, Missouri, Illinois, Tennessee, Cumberland, Arkansas, Red, Colorado, Brazos, Rio Grande, Pearl, Alabama, Mobile, Savannah, Roanoke, James und vieler anderen, nebst ihren massenhaften Nebenflüssen, im ganzen Lande während des Sommers und Herbstes herrschen, und besonders in Perioden ungewöhnlicher Hitze und Trockenheit sind stets von vorgehenden Störungen des Magens und der Leber und anderer Unterleibsorgane begleitet. Bei dieser Behandlung ist ein Purgirmittel, das einen reinigenden Einfluß auf diese verschiedenen Organe ausübt, wesentlich nothwendig. Für diesen Zweck giebt es kein Reinigungsmittel, das Dr. J. Walker's Vinegar Bitters gleichkommt, da es den dunkelfarbigen Stoff, mit welchem die Eingeweide beladen sind, schnell entfernt, zu gleicher Zeit die Ausscheidungen der Leber anregt und gewöhnlich die gesunde Thätigkeit der Verdauungsorgane wieder herstellt.

Deckt den Körper gegen Krankheit durch Reinigung aller seiner Säfte durch Vinegar Bitters. Keine Epidemie kann ein so gereinigtes System ergreifen.

Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schmerz in den Schultern, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen aus dem Magen, bitter Geschmack im Munde, Gutteranfälle, Herzklopfen, Lungenentzündung, Schmerz in der Nierengegend und hundert andere schmerzhafte Symptome haben in der Dyspepsie ihren Ursprung. Eine Flasche wird von Ihnen als eine bessere Garantie seiner Vorzüge erwiesen, denn eine langjährige Anzeige.

Skropheln, oder Drüsengeschwulst, weiße Anschwellungen, Geschwüre, Rothlauf, geschwollener Hals, Kropf, strophulöse Entzündungen, träge Entzündungen, Mercurialleiden, alte Wunden, Hautausschläge, kranke Augen u. s. w. u. s. w. In diesen wie allen andern constitutionellen Krankheiten hat Walker's Vinegar Bitters seine großen Heilkräfte in den hartnäckigsten und anderer Behandlung widerstehenden Fällen gezeigt.

Für rheumatische Entzündungen und chronischen Rheumatismus, Gicht, gallig, remittirende und andere Fieber, Blut-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten hat dieses Bitters nicht seines Gleichen. Derartige Krankheiten werden durch unreines Blut verursacht.

Hautkrankheiten aus mechanischen Ursachen. Personen, welche mit Farben und Mineralien hantdhieren, z. B. Maler, Setzer, Goldschläger und Bergleute, sind im weiteren Verlaufe ihres Lebens einer Paralysis der Eingeweide unterworfen. Um diese zu schützen, nehme man gelegentlich eine Dosis Walker's Vinegar Bitters.

Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Flechten, Salzfluß, Finnen, Flecke, Blüchen, Beulen, Geschwüre, Hautblattern, Ringwurm, Grindkopf, wunde Augen, Rothlauf, Krätze, Hautentfärbungen, schlimme Feuchtigkeiten und Krankheiten der Haut, gleichviel welches Namens und welcher Art, werden in kurzer Zeit durch den Gebrauch dieses Bitters buchstäblich herausgegraben und aus dem Körper entfernt.

Faden-, Band- und andere Würmer, die im Körper so vieler Tausende schlummern, werden völlig zerstört und herausgetrieben. Keine Medicin, keinerlei Wurmvertreibungsmittel wird den Körper so von Würmern befreien wie dieses Bitters.

Für weibliche Leiden bei jungen und alten, verheiratheten oder unverheiratheten, in der Blüthe der Weiblichkeit befindlichen oder an der Grenze der Fruchtbarkeit angelangten Damen, zeigt dieses stärkende Bitters einen so entschiedenen Einfluß, daß die Besserung bald bemerkbar wird.

Reinigt Euer verdorb